Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. Februar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang—Nr. 48

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm die allgemeine Nachtragsverwilligungs-Vorlage an, aber ohne den Zusatz, wonach $425,000 als Schadenersatz an England für die Wegnahme von etwa zwanzig canadischen Robbenfang-Booten (laut Uebereinkommen zwischen dem Staatssekretär Gresham und Sir Julius Pauncefote nach dem Spruch des Pariser Schiedsgerichtes) gezahlt werden sollten. Dieser Zusatz war zwar im Gesammtausschuß mit 94 gegen 85 Stimmen angenommen worden, wurde aber dann vom Hause mit 143 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Der Senat vertagte sich gestern erst um 11 Uhr Nachts, nachdem er während der ganzen Zeit die vermischte Zivilverwilligungsvorlage berathen hatte.

Washington, D. C., 26. Febr. Dem Abgeordnetenhaus wurde auch ein Zusatz betreffs der Vorlage zur Errichtung eines neuen Bundesgebäudes in Chicago unterbreitet. In der Vorlage heißt es fehlerhafterweise: „Der Schatzamts-Sekretär soll das alte Gebäude an den niedrigsten und besten Bieter verkaufen"; der Zusatz bestimmt nun, daß dies in den „höchsten und besten Bieter" geändert werden soll. Durborow (Dem.) von Illinois wünschte, noch eine Aenderung zu machen, und daher wurde, damit alle Betheiligten endgiltig zufriedengestellt werden könnten, die ganze Angelegenheit auf morgen zurückgelegt. Die Freunde der Vorlage glauben nicht, daß deren Durchführung im Geringsten durch diese Umstände gefährdet sei.

Henderson (Dem.) von Iowa machte alsdann auf den Streit zwischen den beiden Häusern aufmerksam betreffs des vom Senat zur Postamts-Verwilligungsvorlage gemachten Zusatzes, wonach die Verfügung des Generalpostmeisters, daß alle Bahn-Postsekretäre an der Linie ihrer geschäftsmäßigen Fahrten wohnen müssen, auch bezüglich der jetzt im Dienst befindlichen Postsekretäre, welche dieser Verfügung noch nicht nachgekommen sind, durchgeführt werden soll. Eine Konferenz wird diese Angelegenheit erledigen müssen.

Brice (Dem.) von Ohio erstattete Namens des Senats-Ausschusses für zwischenstaatlichen Handelsverkehr einen ungünstigen Bericht über die Vorlage, wonach der Schatzamts-Sekretär ermächtigt werden soll, $100,000 an irgend einen Erfinder, gleichviel aus welchem Lande, zu zahlen, der vor dem Jahre 1900 ein Luftschiff erfinden sollte, welches das Problem der Luftschiffahrt völlig löse, eine Schnelligkeit von nicht weniger, als 30 Meilen die Stunde habe und sowohl Fracht wie Passagiere befördern könne. Diese Vorlage war schon zeitig in der jetzigen Kongreßsession eingebracht worden.

Die gemeinschaftliche Resolution des Abgeordnetenhauses betreffs Suspendirung des Gesetzes hinsichtlich des Transportes von Waaren unter Zollverschluß durch die Ver. Staaten hindurch nach der sog. mexikanischen Freizone wurde angenommen, aber mit einem Zusatz, wegen dessen noch eine gemeinsame Konferenz erforderlich sein wird.

Die vermischte Zivilverwilligungs-Vorlage wurde weiter erörtert.

Washington, D. C., 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß Streitigkeiten zwischen zwischenstaatlichen Beförderungs-Gesellschaften und ihren Angestellten schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollen.

Schlimme Explosionen.

Chillicothe, O., 26. Febr. Die Sägemühle von Jakob Woltz, in der Nähe von South Berry, ist durch die Explosion des Dampfkessels vollständig zerstört worden. Drei Personen, nämlich Woltz selber, sein Sohn Wilhelm und ein Mann Namens Curtis wurden getödtet und gräßlich verstümmelt.

Philadelphia, 26. Febr. Im Apotheker-Laboratorium der „Smith, Kline & French Co." explodirte aus unbekannter Veranlassung ein mit Kohlensäure-Gas geladener Zylinder. Frank Robinson (21 Jahre alt) wurde auf der Stelle getödtet, und der 33-jährige Frank Duffy tödtlich verletzt. Die Beiden waren zur Zeit damit beschäftigt gewesen, Salycilsäure herzustellen.

Gegen Lotteriezettel-Druck.

Dover, Del., 26. Febr. Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur brachte der Republikaner J. Davis eine Vorlage ein, wonach das Drucken von Lotteriezetteln im Staat Delaware verboten sein soll. Gegenwärtig werden alle Lotteriezettel für südliche Lotteriegesellschaften, wie auch für diejenigen in Honduras, in Wilmington gedruckt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Corean von Glasgow; Nomadic von Liverpool.

New York: Martello von Hull.

Neapel: Kronprinz Friedrich Wilhelm von New-York.

Liverpool: Lancastrian von Boston.

Abgegangen:

Southampton: Salier, von Bremen nach New York.

Gibraltar: Werra, von Genua u. s. w. nach New York.

Der Feuerdämon.

Wooster, O., 26. Febr. In dem Städtchen Dalton, in unserem County, herrscht eine furchtbare Feuersbrunst, und dem Ort droht gänzliche Vernichtung. Alle Nachbarplätze sind um Hilfe angegangen worden. Dalton wurde bekanntlich vor einem Jahre von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, und damals wurde die arme Familie Reimer unschuldigerweise unter der Anklage verfolgt, diesen Brand gelegt zu haben, schließlich aber freigesprochen, nachdem sie mit knapper Noth dem Lynchmorde entgangen war.

Brooklyn, N. Y., 26. Febr. Die Existenz unseres Rathhauses wurde heute früh durch eine Feuersbrunst bedroht, welche zwischen 7 und 8 Uhr in der Wohnung des Pförtners Jeremiah Dunne ausbrach. Da die Wasserleitungs-Hahnen gefroren waren, so wurde der Feuerwehr ihre Arbeit bedeutend erschwert. Bald erreichten die Flammen den Glockenthurm und die Kuppel und umzingelten das Standbild der Gerechtigkeit. Um 8²⁵ Uhr stürzte der Thurm ein; die große Glocke, mit welcher früher Feuer geläutet worden war, schmolz durch die gehaltige Hitze. Um 8½ Uhr war jedoch das Feuer unter Kontrolle gebracht. Der finanzielle Verlust wird auf $40,000 bis $50,000 geschätzt. Der erwähnte Pförtner und seine Familie wurden mit knapper Noth gerettet. Mehrere der Amtsstuben sind durch Wasser schwer beschädigt.

Beisetzung von Douglaß' Leiche.

Rochester, N. Y., 26. Febr. Der Zug aus der Bundeshauptstadt, welcher die Leiche des berühmten farbigen Staatsmannes Frederick Douglaß brachte, wurde am Bahnhof von den städtischen Behörden, der Kapelle des 54. Regimentes und einer riesigen Menschenmenge empfangen. In dem mit Flaggen und Trauerzeichen geschmückten Rathhause wurde der Menge Gelegenheit gegeben, einen letzten Blick auf die Gesichtszüge des Todten zu werfen; die höheren Schulklassen wurden dieserhalb geschlossen, damit sich auch die Zöglinge derselben nebst den Lehrern nach dem Rathhause begeben konnten. In der Presbyterianerkirche, dem größten und schönsten Gotteshause der Stadt, wurde der letzte Leichengottesdienst abgehalten.

Maler Elder gestorben.

Fredericksburg, Va., 26. Febr. Der rühmlich bekannte Maler John D. Elder ist in seiner Wohnung dahier gestorben. Er war in Düsseldorf unter dem berühmten Meister Lentz ausgebildet worden. Unter seinen bedeutendsten Gemälden sind: „Der Kampf des Kraters", „Die Büste Shylocks" und „Nach Appomattox" sowie verschiedene vorzügliche Porträtgemälde.

John R. Bolles gestorben.

New London, Conn., 26. Febr. Der bekannte Dichter und Schriftsteller John R. Bolles ist in seiner Wohnung dahier im Alter von 85 Jahren gestorben.

Die Butter- und Käsemacher.

Rockford, Ill., 26. Febr. Die heute hier eröffnete nationale Jahreskonvention der Butter- und Käsefabrikanten dauert drei Tage. In Verbindung damit findet im Zeughaus der Milizkompagnien H und K eine große und mannigfaltige Ausstellung von Maschinen statt, wie auch eine sehr bedeutende Butter- und Käse-Ausstellung.

Ausland.

Deutsch-Parlamentarisches.

Berlin, 26. Febr. Freiherr v. Stumm und Dr. Möller brachten im Reichstag eine Vorlage ein, wonach alle zollpflichtigen Waaren aus Ländern, welche deutsche Schiffe und Waaren ungünstiger behandeln, als die anderer Nationen bezüglich der nämlichen Waaren, mit 100 Prozent verzollt werden müssen, und auf alle bisher zollfreien Waaren, welche aus solchen Ländern kommen, ein hoher Eingangszoll entrichtet werden muß.

Feiern keinen Bismarck-Geburtstag.

Berlin, 26. Febr. Koburg ist die einzige Stadt im Deutschen Reiche, welche es abgelehnt hat, den 80. Geburtstag des Ex-Kanzlers Bismarck offiziell zu feiern. Ein diesbezüglicher Antrag war zwar im dortigen Stadtrath gestellt, aber niedergestimmt worden.

Berliner Ehetragödie.

Berlin, 26. Febr. Die Kriminalchronik der Reichshauptstadt ist um einen Aufsehen erregenden Fall bereichert worden. Der Kaufmann Schommartz hat seine Gattin und dann sich selbst erschossen. Ueber das Motiv des Mordes und Selbstmordes verlautet soweit noch nichts. Schommartz war der dritte Gatte der Frau, der Inhaberin einer hiesigen Bullrichs Salz-Fabrik.

Sieben Kinder erfroren.

Breslau, 26. Febr. Aus Rybnik im Regierungsbezirk Oppeln kommt die Kunde von einem entsetzlichen Unglück. Die dortige Schule wird auch von den Kindern der umliegenden Ortschaften besucht. Bei der erstarrenden Kälte der letzten Zeit war der Schulbesuch schwierig, und der Gang nach der Schule und von dort wieder nach Hause wurde gefährlich. Nun kommt die Schreckenskunde, daß sieben Schulkinder auf der Rückkehr nach ihrem heimathlichen Dorfe erfroren sind.

Amtsmüde Admiräle.

Berlin, 26. Febr. Aus guter Quelle wird versichert, daß Vize-Admiral Hollmann und Admiral von der Goltz dem Kaiser ihren Wunsch ausgesprochen hätten, aus dem Amt zu scheiden, daß der Kaiser jedoch die Entscheidung in dieser Sache hinausgeschoben habe, bis das Marine-Budget im Reichstag erledigt sei. Der Kaiser soll die bisherige Repräsentation der Marine-Angelegenheiten im Reichstag für ungenügend erklärt haben.

Beide zum Tod verurtheilt.

Köln, 26. Febr. Vor dem Schwurgericht zu Trier sind die Wittwe Schneider und deren Geliebter Meurer wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden. Meurer unterhielt ein Liebesverhältniß mit der Schneider, und Beide beschlossen, den Mann, welcher von diesem Verhältniß Kunde erhalten hatten, aus dem Wege zu schaffen. Sie vergifteten ihn.

Zu Erzherzog Albrechts Leiche.

Wien, 26. Febr. Der deutsche Kaiser ist programmgemäß heute Vormittag aus Berlin hier eingetroffen, um der Leichenfeier für Erzherzog Albrecht, den „Sieger von Custozza", beizuwohnen. Er wurde vom Kaiser Franz Josef mit überschwenglicher Herzlichkeit empfangen, und dieser umarmte ihn zweimal.

Verurtheilte Schwindler.

Wien, 26. Febr. Die Schwindlerbande Schapira und Genossen haben jetzt auch ihr Urtheil erhalten. Schapira und Baumgarten wurden zu 6 Jahren, Herz und Frischling zu 3 Jahren Kerker bei schwerer Arbeit verurtheilt.

Plötzlich irrsinnig geworden.

Wien, 26. Febr. Der kaiserliche österreichische Rath Rudolf Arthaber dahier wurde plötzlich wahnsinnig und mußte nach einer Irrenanstalt übergeführt werden.

Der Pariser Kasinobrand.

Paris, 26. Febr. Bei dem, an anderer Stelle schon berichteten Brand des „Casino de Paris" gestern Abend wurde eine der Damen, welche auf der Bühne auftraten, durch umherfliegende Glasstücke schlimm verletzt, desgleichen ein Zuschauer, welcher im ersten Schrecken aus einem Fenster sprang.

Hunger-Aufstände auf Sizilien.

Palermo, 26. Febr. Die große Noth unter den ärmeren Klassen hat abermals in vielen Theilen Siziliens zu Unruhen geführt. In Cefalu, Corleone, Prizzi und anderwärts wurde eine Anzahl bewaffneter Verschwörer verhaftet.

Die versunkene „Elbe."

London, 26. Febr. Zu Lowestoft nahm heute die Coroners-Untersuchung über die an's Land gebrachten Leichen von Verunglückten der „Elbe" ihren Fortgang. Frl. Anna Böcker (bekanntlich der einzige überlebende weibliche Passagier) und der englische Lootse Greenham waren ebenfalls zugegen, desgleichen der berüchtigte Kapitän Gordon vom Dampfer „Crathie". Kapitän Donner war im Namen der deutschen Regierung zugegen. Die Besitzer der „Elbe" sowie des „Crathie" waren durch Anwälte vertreten.

Frl. Böcker wurde auf den Zeugenstand gerufen und wiederholte ihre früher gemachten Erklärungen. Sie war nicht imstande, anzugeben, ob die Maschinen des Dampfers zum Stillstand gekommen waren, als sie auf das Verdeck gelangte.

Man hat beschlossen, die hiesige Untersuchung nur auf die Ereignisse auszudehnen, welche dem Zusammenstoße folgten. Die eigentliche Ursache des Unglücks soll hier aus dem Spiel gelassen werden, da diese Frage bei der jetzt in Rotterdam stattfindenden Untersuchung erörtert wird.

London, 26. Febr. Bei der Fortsetzung der Coroners-Untersuchung in Lowestoft bezeugte der englische Lootse Greenham, daß er nach dem Zusammenstoß sah, wie Versuche gemacht wurden, die wasserdichten Thüren der „Elbe" zu schließen. Als er auf das Verdeck kam, bemerkte er, daß die „Elbe" ihre Backbord-Raketen verloren hatte, aber ihre blauen Lichter brannten, und eine Dampfpfeife blies. Kapitän v. Gössel war auf der Schiffsbrücke bis zuletzt. Er befahl, die Boote auszusetzen; aber die Taue derselben waren gefroren und mußten abgehauen werden. Die Befehle des Kapitäns wurden befolgt, und es herrschte keine Verwirrung. Als Greenham in das Boot stieg, bemerkte er ein grünes und ein weißes Licht, welche er für die Lichter des Fahrzeuges hielt, das mit der „Elbe" zusammenstieß. Diese Lichter verschwanden in südlicher Richtung.

Befreit.

London, 26. Febr. Die 500 Grubenarbeiter, welche (wie schon an anderer Stelle erwähnt) in der Kohlengrube zu Normanton abgesperrt wurden, indem der Einfahrtsschacht durch zusammengestoßene Fahrkörbe gänzlich geschlossen wurde, sind heute glücklich befreit worden. Bei der Explosion aber, welche man vornahm, um einen andern Weg zu öffnen, wurde ein Mann getödtet.

Louise Michel todtkrank.

London, 26. Febr. Die vielgenannte französische Anarchistin und Kommunardin Louise Michel ist seit mehreren Tagen schwer krank, und man glaubt nicht, daß sie mit dem Leben davonkommt.

Belgien und der Kongostaat.

Brüssel, 26. Febr. Die belgische Regierung hat der Abgeordnetenkammer den offiziellen Vertrag übersandt, wonach der bisherige Kongo-Freistaat, mit allen Rechten und Verpflichtungen desselben, an Belgien abgetreten wird.

Cubanisches.

Madrid, Spanien, 26. Febr. Es sind hier Nachrichten eingetroffen, wonach auf der Insel Cuba eine neue Revolution droht. Man ist indeß hier nicht sehr beunruhigt darüber und glaubt, daß die unlängst eingeführten Reformen die Wiederholung solcher Aufstände verhinderten, wie sie in früherer Zeit auf der Insel vorkamen. Vor noch nicht langer Zeit sind übrigens in Cuba 24 rebellische Personen hingerichtet worden.

Zur Erhaltung der Alterthümer.

Athen, Griechenland, 26. Febr. Der deutsche Architekt Furm hat erklärt, daß gerade die klassischsten und werthvollsten Standbilder im Pantheon dahier sich in einem höchst bedenklichen Zustand befinden. Er verlangt, daß ein Fonds von 1,000,000 Drachmen ($200,000) bewilligt werde, um diese Standbilder in guten und sicheren Zustand zu bringen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der städtische Haushaltsetat.

Mit Spannung sehen die städtischen Angestellten der Spezial-Sitzung des Stadtrathes am Donnerstag Nachmittag entgegen, in welcher die Verwilligungs-Vorlage für 1895 nach den Empfehlungen des Finanzkomites zur Berathung und Abstimmung kommen wird. Es heißt, daß die Vorlage als Ganzes mit geringfügigen Aenderungen angenommen wird. Manche wollen sogar wissen, daß an den Vorschlägen des Finanzkomites überhaupt nichts geändert werden wird. Diese letztere Annahme gewinnt durch den Umstand Glaubwürdigkeit, daß eine Anzahl Aldermen die Stadt verlassen haben und auf eine Woche nach dem Süden verreist sind, um sich von den „Strapazen" der gestrigen Sitzung zu erholen.

Der Sampson-Prozeß.

In dem Prozeß gegen „Major" Sampson und Konsorten, welcher zur Zeit vor Richter Ewing zur Verhandlung kommt, betrat heute Vormittag E. M. Dickson, welcher bekanntlich von der Market Str.-Bande zum Krüppel gemacht wurde, den Zeugenstand.

Ferner bezeugten H. J. Harms und J. Fink, welche ebenfalls am Wahltage in der 24. Ward thätlich angegriffen wurden, daß sie John Harrington an jenem Tage im 17. Bezirk der 24. Ward, zwischen 10 und 11 Uhr Morgens, sahen.

Mit der Aufnahme des Beweismaterials ist man jetzt zu Ende gelangt und wird mit den Argumenten der Anwälte nun begonnen werden.

Kein neuer Prozeß.

Im Bundesgericht gab Richter Seaman heute eine Entscheidung ab, wodurch der Antrag auf einen neuen Prozeß in dem Klagefalle der „Columbus Construction Co." gegen die „Crane Co." abgewiesen wird. Im Monat Dezember sprach eine Jury in Richter Seamans Gericht der „Construction Co." die Summe von $48,000 zu und verweigerte einen Gegenanspruch der „Crane Co." von $120,000 auf den Kontrakt für die Lieferung von Röhren für eine Leitung von natürlichem Gas. Richter Seaman erklärt, daß jener Wahrspruch im Einklang mit dem Beweismaterial stand.

* Ein gewisser William Moffatt, der vor einigen Tagen aus dem Hause Nr. 84 W. Madison Str eine Reisetasche entwendet hatte, erhielt heute von Richter Doyle eine Strafe von $25 zudiktirt.

* Fritz Werner, welcher bekanntlich vor einigen Tagen einen Mordangriff auf den Dr. C. M. Koier unternahm, wurde gestern Abend in seiner Zelle im Countygefängniß so tobsüchtig, daß er mehrere verzweifelte Versuche machte, sich den Kopf einzustoßen. Heute Morgen fand man es für nothwendig, ihm die Handschellen anzulegen und ihn an den Fußboden zu ketten.

* Die Verhandlungen in dem Barnes'schen Mordprozeß wurden heute Vormittag dadurch unterbrochen, daß man den Geschworenen F. T. Wetzel zu seiner im Sterben liegenden Schwiegermutter rufen ließ. Richter Freeman erlaubte, daß Wetzel Letztere in Begleitung eines Gerichtsdieners besuchen durfte.

* Im Grand Pacific Hotel ist heute die jährliche Konvention der Holz-Kleinhändler von Illinois eröffnet worden. Ueber 200 Mitglieder der Organisation sind bereits in Chicago eingetroffen. Bei der heutigen Sitzung, die unter dem Vorsitze von K. S. Konklin aus Peoria stattfand, wurde zunächst der Bericht des Sekretärs P. C. Ahrens zur Verlesung gebracht. Die Mitgliederzahl der Organisation ist während des letzten Jahres von 211 auf 327 gestiegen. Verausgabt wurden $2607 gegen $1392 im vorletzten Jahre. In der Kasse befanden sich beim Abschluß des Geschäftsjahres $171.

Das Thauwetter.

In verschiedenen Stadttheilen sind die Keller und Straßen überschwemmt.

Aus allen Stadttheilen, namentlich von dort, wo das Kanalisationssystem noch mangelhaft ist oder die Sammelbecken der Abflußröhren zugefroren sind, kommen Nachrichten von Ueberschwemmungen der Straßen, Seitenwege und Erdgeschosse in den Häusern — eine unmittelbare Folge des warmen Wetters, welches uns in den letzten paar Tagen mit etwas verfrühter Liebenswürdigkeit an den Frühling gemahnen wollte.

Um die ohnehin schon bedenkliche Sachlage in Chicago noch bedenklicher zu gestalten, prophezeiht der Wettermann für die nächsten Tage Regen und und anhaltend warme Temperatur, so daß sich die Bewohner der äußeren Stadtbezirke, wo es jetzt auf Straßen und Plätzen schon fürchterlich genug aussieht, auf noch größere Ueberschwemmungen gefaßt machen können. Die Bewohner der Süd- und Südwestseite werden jedenfalls von dieser Aussicht am wenigsten erbaut sein. Straßen und Wege sind nämlich hier blockweit in gänzlich unpassirbarem Zustande und das Wasser strömt in großen Quantitäten in die Keller der Häuser. Die Gassen waren durch Schmutz und Unrath verstopft, die Sammelbassins zugefroren, infolgedessen hatten die zerschmolzenen Schneemassen keinen Abfluß. Und wenn nun noch Regen dazukommt, dann wird es in manchen Gegenden aussehen wie in Venedig. Die Leute werden in Gondeln durch die Straßen fahren können. Aus Dauphin Park beispielsweise liefen gestern im Straßen-Departement viele Klagen darüber ein, daß das Wasser die Straßen blockweit unpassirbar mache. Die dortigen Bewohner fragen sich verwundert, warum die Stadt nicht von der Illinois Central-Bahn verlangt, daß sie ihre Abflußkanäle öffnet. Wie es heißt, ist das unter Kontrolle der Stadt stehende Kanalisations-System in gutem Zustande, aber die Abflußröhren der Bahngesellschaft sind verstopft und würden im Falle einer ernstlichen Ueberschwemmung absolut werthlos sein. In Grand Crossing und in Woodlawn Park sieht es nicht viel besser aus. Man hat seinerzeit die Schneemassen zusammengefegt, aber die Fangbassins der Abflußröhren zufrieren lassen, sodaß, als das Thauwetter einsetzte, das Wasser in den Straßen stehen blieb.

Im Zentrum der Stadt hat das Straßen-Departement rechtzeitige Vorkehrungen getroffen, indem es dafür sorgte, daß die Sammelbassins geöffnet wurden. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß in den meisten Fällen das Wasser abfließen konnte.

Feuerwehr-Chef Swenie, der am Sonntag noch eine allgemeine Ueberschwemmung befürchtete, erklärt jetzt, daß er eine solche nicht erwartet und daß die Abzugskanäle allen Anforderungen genügen werden.

Ob die Arbeiten am Drainage-Kanal infolge etwaiger Ueberschwemmungen eine Störung erfahren werden, das läßt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit sagen. Den hier eingelaufenen Berichten zufolge fängt das Eis im Kanal an, langsam aufzubrechen und wenn die Temperatur nicht mit einem Schlage warm wird, so ist keine Ueberschwemmungsgefahr zu befürchten. Die Kontraktoren haben übrigens aus früheren Erfahrungen gelernt und durch Erhöhung der Dämme dieser Gefahr zum Theil wenigstens vorgebeugt.

Ein alter Streit.

Die Stadt erfocht heute in Richter Paynes Gerichtshof einen entscheidenden Sieg. Der Richter wies nämlich die Einwandschrift der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. in dem Prozeß wegen Entfernung des Schutzdaches über dem Bürgersteig an der Ecke von Wabash Ave. und Lake Str. ab und hob den Einhaltsbefehl auf, durch welchen die Stadt während der letzten vier Jahre an der Entfernung des besagten Schutzdaches verhindert worden war. Die Firma legte Berufung gegen diese Entscheidung ein, so daß das Schutzdach vorläufig noch so lange dort verbleiben wird, bis das Appellations- und vielleicht auch das Staats-Obergericht über die vorliegende Frage ihre Entscheidung abgegeben haben.

Der Fall gelangte gestern Nachmittag auf den Antrag der Stadt um Aufhebung des Einhaltsbefehles vor Richter Payne zur Verhandlung. Harry Rubens vertrat die Stadt und John H. Hamline die obengenannte Firma.

Freigesprochen.

„Professor" A. Rickhoff, der Scharfschütze, welcher bekanntlich seinen Gehilfen Wm. H. Haberle bei einer Theatervorstellung in Engels Pavillon aus Versehen in den Unterleib schoß und dadurch dessen Tod herbeiführte, wurde heute Nachmittag von einer Coroners-Jury auf freien Fuß gesetzt. Es war nämlich bei dem Inquest, welcher unter Leitung von Hilfs-Coroner Bellar stattfand, nachgewiesen worden, daß Rickhoff nicht kriminell für den Tod Haberles verantwortlich gehalten werden konnte.

Ein schwacher Anhaltspunkt.

Die Polizei findet eine, muthmaßlich dem ermordeten Holzhüter gehörige Börse.

Obgleich die Polizei schon gestern Abend die Untersuchung in der Affäre Holzhüter eifrigst aufnahm, ist bisher wenig Licht über die grausige That gebracht worden. Zunächst wurde begreiflicherweise die Wirthschaft des verhafteten Mertzel einer eingehenden Inspektion unterzogen, aber man fand hier nichts weiter als ein Notizbuch, von welchem man annimmt, daß es möglicherweise Eigenthum Holzhüters gewesen ist. Ein anderer Grund, als der, daß sich bis jetzt kein Eigenthümer für das übrigens gänzlich leere Buch gemeldet hat, ist nicht vorhanden. Die Polizei sagt, sie hat Zeugen dafür, daß Holzhüter am Morgen des 30. Januar in Mertzels Wirthschaft eine Rolle Geld gezeigt habe. Mertzel selbst stellt dies in Abrede; wenigstens hat er nichts derartiges gesehen. Er sagt, daß er Holzhüter ein Stück begleitete, später jedoch nach seiner Wirthschaft zurückgekehrt, sei während Holzhüter mit einem fremden Mann fortgegangen sei.

Eines scheint bezüglich der Aussagen Mertzels nicht ganz in Ordnung zu sein, obgleich der Verdacht, daß er die schreckliche That begangen haben könnte, bis jetzt durch nichts gerechtfertigt ist. Während er nämlich zuerst erzählte, daß er während des ganzen Tages in der Wirthschaft gewesen sei, gab er später zu, daß er Nachmittags fort war und Rechnungen bezahlte. Auch seine Frau hat der Polizei erzählt, daß er nicht den ganzen Tag zu Hause war. Wahrscheinlich haben Holzhüter und Mertzel zusammen mehrere Wirthschaften im Stockyard-Distrikt besucht.

Eine Schwester Holzhüters wohnt in St. Clair, Mich., wo sie mit dem Arbeiter Charles Wulff verheirathet ist. Seine sonstigen Verwandten wohnen noch in Deutschland. Holzhüter kam vor 8 Jahren nach Amerika und war eine Zeitlang in der Maschinenwerkstätte der „Detroit Car Works" zu St. Clair beschäftigt.

Feuer.

Gegen 7 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach der Ecke von Lake- und 42. Str. gerufen, woselbst in einem großen Gebäude, das unter dem Namen „Arizona Flats" bekannt ist, ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Das Haus wird von zahlreichen Familien bewohnt, die alle in wilder Hast, zum Theil nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet, auf die Straße flohen. Eine Zeit lang herrschte eine unbeschreibliche Panik. Glücklicher Weise konnten die Flammen schon nach Verlauf von etwa zehn Minuten unter Kontrolle gebracht werden, so daß der angerichtete Schaden verhältnißmäßig gering ist. Eine genaue Untersuchung ergab, daß der Brand infolge einer überhitzten Dampfröhre, die sich zwischen dem Fußboden eines Zimmers und der anstoßenden Wand befand, entstanden war. Das Haus gehört einem gewissen H. B. Schmidt, dessen Verlust durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt ist.

Schwer verletzt.

In der Thür- und Fensterrahmen-Fabrik von Morgan & Co., Ecke der 22. und Union Straße, hat sich gestern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Aus irgend einem Grunde war die Maschinerie des Fahrstuhls in Unordnung gerathen, weshalb der letztere plötzlich mit rasender Schnelligkeit aus der obersten Etage bis in das Souterrain herabsauste. Zwei in dem Fahrstuhl befindliche Arbeiter, Namens John Miller und August Heintz, hatten in Folge des Sturzes so schlimme Verletzungen erlitten, daß sie schwerlich mit dem Leben davon kommen werden. Millers Schädeldecke war zertrümmert und sein rechter Arm an mehreren Stellen gebrochen. Auch Heintz war in ähnlicher Weise zugerichtet worden. Die beiden Verunglückten wurden später, nachdem ihnen ein Nothverband angelegt war, im Ambulanzwagen nach ihren Wohnungen befördert.

Wollten ihre Beute in Sicherheit bringen.

Inspektor Shea erhielt heute Vormittag aus Council Bluffs, Iowa, ein Telegramm, in welchem er von dem dortigen Polizeichef aufgefordert wird, nach einer Handtasche forschen zu lassen, die angeblich mittels der American Expreß Company an den hier Nr. 176 S. Water Str. ansässigen Gastwirth Mark Davis geschickt wurde. In dieser Handtasche sollen sich eine große Anzahl Briefmarken und $125 in Nickelgeld befinden, die aus einem an der Ersten Nationalbank in Griswold, Iowa, verübten Diebstahl herrühren. Die Diebe haben angeblich ihre Beute in der Weise in Sicherheit gebracht, daß sie das gestohlene Geld nach Chicago an eine ihnen bekannte Adresse schickten, um es später von dort zu holen.

* Der städtische Geleiseerhöhungs-Ingenieur Ellers ist jetzt mit der Anfertigung von Plänen für die Höherlegung der Geleise der Wisconsin und Milwaukee Divisionen der Northwestern Eisenbahn beschäftigt.

Aus den Polizeigerichten.

Frank Reynolds, ein Verkäufer von billigen Schmucksachen, welcher sein Geschäft auf öffentlicher Straße betreibt, wurde heute vom Polizeirichter Kersten unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet, weil er den Farmer Francis E. Seery von Canton, Ill., beschwindelt und nachher auch noch thätlich angegriffen hatte. Der Vorfall ereignete sich an der Ecke von N. Clark und Michigan Str.

Das Verhör des Italieners Giovanni Brignoli, welcher den in Nr. 47 N. Market Str. wohnhaften Patrick Grilish aus Nothwehr in die Hüfte geschossen hatte, wurde heute von Richter Kersten auf den 8. März festgesetzt. Bis dahin steht Brignoli unter $800 Bürgschaft.

Richter Foster überwies heute einen gewissen Patrick Walsh auf die Anklage des Einbruchs hin unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Walsh war nämlich dabei abgefaßt worden, als er einen Waggon der Chicago- & Eastern Illinois Eisenbahn zu plündern im Begriffe stand.

Wegen Diebstahls von Büchern im Werthe von $50 aus W. D. Craigs Bibliothek wird sich Thorwald Thorkelson vor den Großgeschworenen zu verantworten haben. So ordnete Richter Bradwell heute an.

Der des Raubes angeklagte Ernst F. Leonard erlangte heute vom Richter Wallace einen Aufschub seines Verhörs bis morgen. Leonard wird von George Tawes beschuldigt, ihn vor einigen Tagen um die Summe von $108 beraubt zu haben.

Richter White überwies heute einen gewissen Henry Boneberger unter $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Die Anklage lautete auf Einbruchsdiebstahl. Boneberger hatte sich gestern Abend in die Wohnung von B. Thuszowski, Nr. 145 Fry Str., eingeschlichen und war gerade im Begriff gewesen, mit einem Bündel von Kleidungsstücken das Haus zu verlassen, als er entdeckt und so lange festgehalten wurde, bis ihn ein Polizist in Haft nehmen konnte.

Brutaler Mordangriff.

Die Restauration von Stephens & Carrutters an der State Str. war heute zu früher Morgenstunde der Schauplatz einer höchst aufregenden Szene. Gegen 3 Uhr 30 Minuten hatte ein gewisser William Pope in Begleitung eines jungen Mädchens, Namens Lizzie Mitchell, das Lokal betreten, und Beide hatte an einem Tische Platz genommen. Es mochte etwa eine Viertelstunde vergangen sein, als sich plötzlich zwischen dem Paar ein Wortstreit erhob. Pope schien sich in der höchsten Aufregung zu befinden, er stieß allerlei wilde Drohungen aus und sprang schließlich wie ein Rasender von seinem Sitz in die Höhe. In der Hand des Burschen blitzte ein Messer, und schon im nächsten Augenblick, noch bevor die Kellner einschreiten konnten, sank das unglückliche Mädchen blutüberströmt mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Sie hatte mehrere tiefe Messerstiche in die linke Schulter und die rechte Brust erhalten. Der brutale Angreifer war unmittelbar nach der That entflohen, während die Verwundete nach dem County-Hospital gebracht wurde. Ihre Verletzungen sind nach Ansicht der Aerzte nicht lebensgefährlich, obwohl die völlige Heilung voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Die Polizei hat bisher vergeblich nach dem Thäter gefahndet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Etwas wärmer und Strichregen heute Abend. Morgen warm und starker Regenfall. Südöstliche Winde.

In der unteren Seeregion, in New York, Ohio, Pennsylvania und Indiana, ist es 10—20 Grad kälter geworden.

Kansas und Nebraska haben Regen und Sturm, und die östlicher gelegenen Regionen werden dasselbe wahrscheinlich morgen haben. Auch in Wyoming, Utah, Colorado, New Mexiko, Texas und dem Indianer-Territorium regnet es stark.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad, Mitternacht 40 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 37 Grad, und heute Mittag 44 Grad über Null.

Noch gut abgelaufen.

In Folge einer falsch gestellten Weiche wurde heute Morgen ein Passagier- und ein Postwagen der Northwestern-Bahn in unmittelbarer Nähe der Kinzie Str.-Brücke von den Schienen geworfen. Der erstgenannte Wagen fiel auf die Seite, während der Postwagen gegen ein Weichensteller-Häuschen rannte und auf diese Weise vor dem Umfallen bewahrt blieb. Von den Insassen der beiden Wagen war wunderbarer Weise Niemand verletzt worden. Der Unfall hatte eine längere Blockade zur Folge, und die Passagiere der Vorstadtzüge mußten während dieser Zeit schon an der Kinzie Str. abgesetzt werden, da es unmöglich war, in den Bahnhof hineinzugelangen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Schatzamts-Sekretär Carlisle muß gegenwärtig infolge eines Grippe-Anfalles das Bett hüten.

— In Rockford, Ill., trat heute die dritte nationale Jahreskonvention der Butter- und Käsefabrikanten zusammen.

— Drüben in Wisconsin hat man große Besorgniß, daß das Thauwetter die Holzfäller-Interessen schwer schädigen wird.

— Die Stadt Milwaukee „erfreut" sich jetzt zweier Gesundheitskommissäre. Dr. Kempster war abgesetzt worden, weigert sich aber, das Amt zu räumen.

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Missouri wurde eine gegen das Tragen hoher Damenhüte im Theater gerichtete Vorlage mit 54 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

— Drei heftige Erderschütterungen wurden gestern in Portland, Ore., verspürt. Auch im Staat Washington, sowie in der Stadt St. Louis erdbebte es etwas.

— Die amerikanische Regierung wird gegen das Verbot der Einfuhr amerikanischen Hornviehs nach Frankreich protestiren und erblickt darin nur einen politischen Schachzug.

— Durch eine Naturgas-Explosion wurde ein Doppelgebäude in Sharon, Pa., völlig zerstört. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

— Das berühmte jährliche „Mardi Gras"-Faschingsfest in New Orleans ist gestern losgegangen. Wie gewöhnlich, ist die Betheiligung von auswärts eine starke.

— Am hellen Tage raubten zwei Männer in Toronto, Can., einen Tabaksladen aus, nachdem sie die Verkäuferin gebunden und geknebelt hatten.

— Zu Lemont, Ill., unfern Chicago, herrscht jetzt ein geradezu unheimlicher Wassermangel, welcher auf einige der gewaltigen Sprengungen am Drainage-Kanal zurückgeführt wird.

— Wie aus Glenwood Springs, Col., gemeldet wird, wurden durch Gebirgs-Schneerutsche die Geleise der Denver- & Rio Grande-Bahn theilweise versperrt.

— Eine Depesche aus Tucson, Arizona, meldet, daß ein westwärts fahrender Ueberland-Zug der Southern Pacificbahn gestern Abend von Bahnräubern angehalten wurde.

— In Trenton, N. J., ist die 22jährige Negerin Josephine Light, welche im Dezember vorigen Jahres von einem tollen Hunde gebissen worden war, gestern an der Tollwuth gestorben.

— Zu Minneapolis brannte das Gebäude, in welchem sich die „Crown Lithographic Co." und die „Housekeeper Publishing Co." befand, theilweise nieder, und mehrere Feuerwehrleute und Arbeiter wurden durch herabfallende Trümmerstücke verletzt. Der unmittelbare finanielle Schaden beträgt etwa $60,000.

— In der Metropolitan-Methodistenkirche der Bundeshauptstadt fand gestern unter zahlreicher Betheiligung, auch von Kongreßmitgliedern, die Leichenfeier für Frederick Douglaß, den „großen alten Mann der Farbigen", statt. Die Leiche wurde nach Rochester, N. J., zur endgiltigen Bestattung übergeführt.

— Durch eine lecke Stelle im Gasometer entstand im Schankzimmer des „Galinda Hotel" zu Oakland, Cal., beim Anstreichen eines Zündhölzchens eine Explosion, welche das Lokal und den Inhalt schwer beschädigte. Der Besitzer des Hotels und einige andere Personen wurden leicht verletzt. Unter den Hotelgästen herrschte vorübergehend eine allgemeine Panik.

— In der Illinoiser Staatslegislatur will Snedeker eine Vorlage einbringen, wonach von dem Bier, welches außerhalb des Staates Illinois gebraut, jedoch in Illinois verkauft wird, eine Steuer von einem halben Cent pro Gallone erhoben werden soll. Auch soll der Gouverneur 3 oder 5 Brauerei-Inspektoren ernennen, welche Sorge tragen sollen, daß keine gesundheitsschädlichen Stoffe in das Bier kommen. Eine ähnliche Vorlage wurde kürzlich auch in der Staatslegislatur von Missouri eingebracht. Snedeker erklärt, daß er darnach strebe, daß das hier hergestellte Bier denselben Vorschriften unterworfen werde, wie das in Deutschland.

— Einbrecher drangen nächtlicherweile in das Gebäude der „First National Bank" zu Griswold bei Council Bluffs, Ia., und sprengten die Geldspinde im Sicherheitsgewölbe mit Dynamit, wobei jedoch ein so furchtbarer Knall entstand, daß es die Einbrecher gerathen fanden, schleunigst zu entfliehen und sich mit der schon vorher gemachten Beute von etwa $600 in Briefmarken und Kleingeld zu begnügen. Die Kerle wandten sich nach Council Bluffs und quartirten sich im „Kiel Hotel" ein, wurden jedoch von der Polizei entdeckt. Nach einem Gefecht mit Revolvern, wobei es auf beiden Seiten je einen Verwundeten gab (und auch der Führer eines Straßenbahn-Wagens durch eine verirrte Kugel verletzt wurde), gelang es, zwei der Strolche gefangen zu nehmen; ein dritter entkam vorläufig.

Ausland.

— Die Japaner haben alle Forts auf Wei-Hai-Wei, mit Ausnahme derjenigen auf der Insel Liu Kung Tao, zerstört.

— Wie aus London gemeldet wird, ist Lord Aberdare, welcher auch einmal britischer Staatssekretär des Innern war, im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Die Engländer haben jetzt auch noch die Stadt Fishtown am Braßfluß, in Guinea, Westafrika, zerstört, und die jetzt die Eingeborenen und ihre Häuptlinge für den Angriff auf Akassa genügend bestraft sind, so wurde von einem weiteren Vorgehen Abstand genommen.

— In Paris brach gestern Abend in dem „Casino de Paris", Nr. 15 Rue Blanche" und Nr. 16 Rue de Clichy, während der Vorstellung eine Feuersbrunst aus, welche dieses noch neue Vergnügungslokal vollständig zerstörte. Unter dem zahlreichen Publikum im Kasino brach eine Panik aus, doch gelangten Alle rechtzeitig in's Freie.

— Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der „Whitewood Haighmoor"-Kohlengrube zu Normantown, England. Durch einen Zusammenstoß der Fahrkörbe wurde der Einfahrtsschacht völlig unpassirbar, sodaß 500 Arbeiter in der Grube abgesperrt sind. Ein Zimmermann Namens Norburn suchte den Schacht auszubessern, wobei er einen Fehltritt that und in die Tiefe stürzte. Man versucht jetzt, die abgesperrten Arbeiter durch einen anderen Schacht zu erreichen.

— Aus Massauah, Italienisch-Ostafrika, wird gemeldet: Ras Mangassia, der Häuptling der Tigrinen, welcher den Italienern so hartnäckig Widerstand leistete, hat jetzt einen Häuptling zum General Baratiori gesandt, um mit demselben betreffs eines Friedensabschlusses zu verhandeln. Aus Adowa, der Hauptstadt von Shoa, wird mitgetheilt, daß der Kaiser Menelik bei dem letzten Angriff auf Volamo 1000 Mann verlor, und seine Krieger 7000 Gallas tödteten und 14,000 Sklaven gefangen nahmen.

Lokalbericht.

Ein lustiger Krieg.

Schankwirthe und Brauereibesitzer führen einen erbitterten Kampf gegen die neue „Wasser-Wirthschaft".

Zwischen den regulären Schankwirthschaften und dem Temperenzlokal des Bischofs Fallows ist ein erbitterter Kampf ausgebrochen, und zwar hat die erstgenannte Partei diesem Kampfe die Form eines Boycotts gegeben. Als die Unternehmer des „Home-Saloons" ihr Geschäft eröffneten, faßten sie den Beschluß, die Schankwirthe bis auf's Aeußerste zu bekämpfen. Daß die Letzteren den Fehdehandschuh aufnahmen und sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften vertheidigen würden, galt in allen Kreisen von vornherein als ausgemachte Thatsache. Die Schankwirthe haben dabei den Vortheil, daß sie die Brauereien als kräftigen Rückhalt hinter sich haben.

In der Temperenz-Wirthschaft werden täglich große Quantitäten von sogenanntem „nicht berauschenden" Bier verkauft. Zum Glück für die rivalisirenden Wirthe muß dieses Bier, falls es nicht verderben soll, **sofort in** Fässer gebracht werden. Die Nachfrage nach den letzteren ist deshalb sehr groß. Damit war aber zugleich die Achillesferse entdeckt. Die Schankwirthe sollen sich nämlich, wie verlautet, hinter die Küfer gesteckt und dieselben veranlaßt haben, keine Fässer an den „Home Saloon" zu liefern. In wie weit diese Annahme auf Wahrheit beruht, muß dahin gestellt bleiben; Thatsache aber ist, daß der Herr Bischof und seine Vertreter sich schon seit mehreren Tagen vergeblich bemühen, die nöthigen Bierfässer zu bekommen. Man hat sich bis jetzt damit zu helfen gewußt, daß das Bier auf Flaschen gezogen wird, während gleichzeitig mit verschiedenen Böttchern in Joliet Verhandlungen behufs Lieferung von Gebinden angeknüpft worden sind.

Dieser unerwartete Boycott hat ferner zur Folge gehabt, daß die Vertreter des Temperenzlokals allen Ernstes mit dem Plane umgehen, selbst eine Brauerei zu errichten, oder eine bereits bestehende Brauerei aufzukaufen. In dieser soll alsdann nicht berauschendes Bier gebraut werden, des Weiteren will man an verschiedenen Theilen der Stadt ähnliche Wirthschaften in's Leben rufen, die so bequem und elegant, wie irgend möglich, ausgestattet werden sollen. Um die Anziehungskraft zu erhöhen, wird in allen diesen Lokalen, ebenso wie in der Mutteranstalt, ein extrafeiner „Free Lunch" servirt werden. Jede Person, die ein Glas Bier für 5 Cents kauft, soll einen Teller Suppe, eine warme Wurst und ein Stück Brot unentgeltlich als Zugabe erhalten.

Auf den Ausgang dieses lustigen Krieges darf man mit Recht gespannt sein.

Ein Polizist in Lebensgefahr.

Einen sehr schweren Stand hatte vorgestern Abend der Polizist John Mulligan von der Stock Yards-Polizeistation, als er eine Anzahl Ruhestörer an der Ecke der 43. Str. und Emerald Ave. verhaften wollte. In einer Alley nahe der gedachten Ecke waren etwa acht junge Burschen mit einander in Streit gerathen und mehrere derselben hatten dabei von ihren Revolvern Gebrauch gemacht. Als der Polizist, der die Schüsse gehört hatte, herzukam, stoben die Schießbolde nach allen Himmelsrichtungen auseinander. Während Mulligan einen der Burschen verfolgte und zu verhaften suchte, feuerten zwei seiner Freunde auf den Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Durch das laute Krachen der Schüsse wurde Polizist Clancy herbeigelockt und diesem im Verein mit Mulligan gelang es, drei der Schießbolde zu verhaften. Auf der Polizeistation gaben die Arrestanten ihre Namen als William Malloy, George Johnson und James Mulvehill an.

Wenige Stunden zuvor war der Nr. 3844 Union Ave. wohnhafte John Benton in dieser Alley überfallen und ausgeplündert worden. Benton identifizirte Malloy, Johnson und Mulvehill mit Bestimmtheit als diejenigen, welche ihm die Uhr und sein Baargeld gestohlen hatten.

Stadtrathssitzung.

Die Budelmehrheit ist allmächtig.

Werthvolle Privilegien werden schmachvoller Weise verschleudert.

Zwei fette Bissen für die „Cosmopolitan Electric Co." und die „Ogden Gas Co."

Vorschläge zur Verbesserung der Wasserzufuhr.

Ein Veto des Mayors.

Man ist bei unserem Stadtrath schon längst an starke Dinge gewöhnt, aber in seiner gestrigen Sitzung hat er etwas kaum für möglich Gehaltenes ferkig gebracht: Er hat sich selbst übertroffen. Es war ein schmachvolles und in seiner schamlosen Frechheit geradezu abstoßendes Schauspiel, welches die gegenwärtig aus modernen Raubrittern zusammengesetzte Stadtraths-Mehrheit gestern aufführte, und die beiden gestern Abend angenommenen, oder richtiger gesagt, durchgepeitschten Ordinanzen werden für alle Zeiten als Denkmäler des schmachvollsten Freibrief-Schachers und der gewissenlosesten Korruption dastehen. Was half es dem kleinen Häuflein der Opposition, in Reden und Anträgen gegen die altem parlamentarischen Brauch und selbst den einfachsten Anstandsrücksichten Hohn sprechende Taktik der Mehrheit zu protestiren? Was half es, daß einzelne Aldermen, an ihrer Spitze die Herren Kent, O'Neill, Mann und Hepburn auf das Unerhörte des Vorgehens hinwiesen? Es war Alles schon vor der Sitzung entschieden. Der „Gang" amüsirte sich über die ohnmächtigen Protestrufe und spielte mit der Opposition, wie die Katze mit der Maus. Als es zur Abstimmung kam, da klappte Alles, wie bei einer gut inszenirten Theater-Aufführung, und die Budel-Mehrheit bildete eine geschlossene Phalanx, an welcher die Pfeile der Gegner wirkungslos abprallten.

Die beiden Gesellschaften, zu deren Gunsten die betreffenden Ordinanzen angenommen wurden, sind die „Cosmopolitan Electric Company" und die „Ogden Gas Company". Jede der beiden Ordinanzen verschleudert einen Freibrief von 50jähriger Dauer. Jede der beiden Ordinanzen kam gestern Abend zum ersten Mal zur Verlesung, obwohl die „Macher" schlauer Weise alte, vor mehr als Jahresfrist zu den Akten gelegte Ordinanzen wieder ausgruben und als Grundlage benutzten. Der Clerk verlas die nagelneue Substituts-Ordinanz, dann wurde so schnell wie möglich Schluß der Debatte herbeigeführt und die Abstimmung vorgenommen. Von Verweisung an ein Komite, von Durchberathung oder von Amendirung war keine Rede. „Little Mike" Ryan führte zu Anfang, Ald. McGillen zum Schluß der Sitzung den Vorsitz — das genügt!

Die Ordinanz zu Gunsten der „Cosmopolitan Electric Company" gibt der Gesellschaft — wer immer das sein mag — die denkbar weitreichendsten Privilegien. In drastischer Weise hat Ald. Hepburn die wahre Bedeutung dieser Verordnung charakterisirt. Er sagte: „Dies ist eine kombinirte Gas-Ordinanz, eine elektrische Beleuchtungs-Ordinanz, eine elektrische Heiz-Ordinanz, eine Telephon-Ordinanz und eine Telegraphen-Ordinanz. Sie gewährt das Recht, elektrische Bahnlinien anzulegen, elektrisches Licht zu liefern, Telephondienst zu liefern, Telegraphendienst zu liefern, auf dem Straßenniveau zu gehen, über dem Straßenniveau zu gehen, über dem Fluß, unter den Viadukten und sonst noch wo die Betriebsanlagen anzubringen."

Oder in anderen Worten, wie der Hauptparagraph der Ordinanz besagt: Die „Cosmopolitan Electric Co." erhält das Recht, für einen Zeitraum von 50 Jahren, oberhalb und unterhalb der Straßen und Grundstücke, durch die Tunnels, über die Viadukte, unterhalb des Flusses und seiner sämmtlichen Arme Leitungsdrähte anzulegen zur Lieferung von Elektrizität für die Zwecke der Beleuchtung, Heizung und Kraftübertragung; ferner auch die Leitungen zur Uebertragung telephonischer und telegraphischer Meldungen zu benutzen. Ihr Leitungsnetz soll die Gesellschaft nur in dem folgendermaßen begrenzten Stadtbezirk anlegen: vom See über North Ave. bis zur Wells Str., diese entlang bis Lake Str., diese entlang bis Ashland Ave., über Ashland Ave. bis zur 16. Str., hier entlang bis Butterfield Straße, an dieser bis zur 31. Str.

Aber auch außerhalb dieses Distriktes dürfen hölzerne Pfosten behufs Anbringung von Leitungsdrähten errichtet und letztere mit Zustimmung der Eigenthümer über die Häuser gezogen werden. Als Garantie soll die Gesellschaft für den Erlaubnißschein eine Summe von $10,000 bei der Stadt hinterlegen, um die ordnungsmäßige Reparatur der aufgerissenen Straßen zu sichern. Eine weitere Bestimmung der Ordinanz besagt noch, daß die „Cosmopolitan Electric Company" innerhalb drei Jahren nach Annahme der Ordinanz eine elektrische Betriebsanlage zum Werthe von $100,000 errichtet haben muß. Was die zu fordernden Preise betrifft, so sind dieselben folgendermaßen fixirt: Für ein Glühlicht 1 Cent die Stunde, $10.50 den Monat, für ein Bogenlicht $7.50 den Monat, für eine Pferdekraft 40 Cents.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Für die Ordinanz stimmten die Ald. Epstean, Smith, Reed, Cooke, Rohde, Knowles, Lammers, O'Connor, Hage, Muelhoefer, Larson, Kleinecke, Merchant, Coughlin, Wall, Martin, Morrison, Dorman, Kamerling, Schermann, Brennan, Ehlert, Schendorf, Peck, Bigane, Best, Deist, O'Neill, Slepicka, Engel, Keats, Gosselin, Powers, McGillen, Kelly, Currier, Mulcahy, Chadwick.

Dagegen: Ballard, Kent, Kahler, Chapman, Butler, Francis, Mann, O'Neill, Hepburn, Watson, Stanwood, Finkler, Sayle, Noble, Shepherd, Bidwill, Campbell, Gallagher, Schlake, Utesch, Kerr, Howell.

Nicht anwesend waren: Marrenner, Mahony, Carey, Madden, Brachtendorf, Kunz, Conway.

Die Stadt soll nach fünf Jahren des Bestehens der Gesellschaft drei Prozent der Bruttoeinnahmen erhalten. Für den Fall, daß eine entsprechende Aenderung des Staatsgesetzes inzwischen erfolgt, soll sie ferner das Recht haben, die sämmtlichen Anlagen der Gesellschaft zu einem von drei Sachverständigen festzustellenden Preise anzukaufen. Schließlich sei noch der Vollständigkeit halber die Bestimmung erwähnt, daß die Gesellschaft eine Bürgschaft von $75,000 stellen muß und binnen drei Monaten nach Annahme der Ordinanz ihrerseits eine offizielle Erklärung abzugeben hat, ob sie die Bedingungen annehmen will.

Als Substitut zu einer Ordinanz für die „Norwood Construction and Electric Company", welche vor sechs Monaten von Ald. Conway eingebracht worden war, hatte Ald. McGillen gestern Abend diese Ordinanz eingeschmuggelt und der verwegene Schachzug glückte vollkommen. Er ließ sich sogar herab, zur Begründung derselben eine Rede zu halten, in welcher er mit geheimnißvoller Miene darauf hinwies, daß eine Anzahl bedeutender Kapitalisten hinter der Ordinanz stehen, und daß durch die Letztere eine ehrliche Konkurrenz gegen das Monopol der Edison-Gesellschaft geschaffen werde. Natürlich hütete er sich wohlweislich, die Namen seiner Hintermänner bekannt zu geben.

Genau nach derselben Methode wurde auch die Verordnung zu Gunsten der „Ogden Gas Co." durchgedrückt. Bei dieser war es Ald. Powers, der die Pathenstelle vertrat, während Ald. McGillen den Vorsitz übernahm. Das Stimmenverhältniß war auch diesmal 38 zu 22. Daß die ganze Vorlage, ebenso wie seiner Zeit die Watson-Ordinanz, keinen anderen Zweck hat, als auf den Markt geworfen und zum Schacher gebraucht zu werden, unterliegt keinem Zweifel.

Aus dem sonstigen Verlauf der gestrigen Sitzung ist noch zu erwähnen, daß der Mayor gegen die neulich angenommene Ordinanz der „South Chicago City Railway Co" sein Veto eingelegt hat. Der Gesellschaft wurde bekanntlich das Recht gegeben, Straßenbahnlinien an der 70. Str., Addison Ave., 71., 75., 95. Str., Indiana Boulevard, Torrence Ave., 114. Str., Sheridan Ave., Crittenden Road, South Chicago Ave. und Howard Ave. zu errichten. Auf Ersuchen des Mayors wurde die Ordinanz in Wiedererwägung gezogen und bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt; bis dahin wird er dem Stadtrath seine Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Eine Verordnung, durch welche die Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Bahngesellschaft verpflichtet wird, ihre Geleise von der 55. Str. bis zur Ostgrenze der State Str. zu erhöhen, wurde ferner vom Mayor eingeschickt. Das Komite für Geleiseerhöhung wird sich zunächst mit der Vorlage zu beschäftigen haben.

Das Spezialkomite, welches zu dem Zwecke ernannt worden war, um Vorschläge zur Verbesserung der Wasserzufuhr zu machen, unterbreitete seinen Bericht. In demselben empfiehlt das Komite die Ersetzung der jetzigen abgenutzten Pumpmaschinen durch neue und wirksamere, vor Allem die Anlegung von Pumpwerken im Mittelpunkte des nordwestlichen, am äußersten Ende des südwestlichen Bezirk und einer Zwischenstation im Südwestbezirk, welche Pumpwerke sämmtlich durch Landtunnel gespeist werden sollten. Ferner wird die Errichtung von hydraulischen Kraftstationen nach dem Muster Londons befürwortet. Der Bericht wurde an das Finanzkomite verwiesen.

Ald. Engel reichte eine Ordinanz ein, welche der „Chicago General Railway Co." das Recht verleiht, eine elektrische Straßenbahn von den Stock Yards bis zum Lincoln Park zu legen. An das Straßenkomite der Westseite verwiesen.

Der Korporationsanwalt wurde auf Antrag von Ald. Bigane angewiesen, eine Ordinanz für die Hochlegung der Geleise der Northwestern Bahn von W. 40. Str. bis W. 52. Str. auszuarbeiten.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Beraubt.

Der in dem Hause Nr. 185 W. Ohio Straße wohnhafte Fuhrmann Gilbert Hanson erschien gestern Abend auf der Polizeistation an der Desplaines Straße und erzählte, daß er kurz zuvor von einem Schankkellner in der Wirthschaft von J. Levinsky, Ecke Green- und Randolph Straße, angefallen und um $250 beraubt worden sei. Zwei Geheimpolizisten begaben sich daraufhin in Begleitung Hansons sofort nach dem bezeichneten Lokal und verhafteten den Kellner, in dessen Besitz man in der That das gestohlene Geld vorfand. Der Verhaftete gab später auf der Polizeistation seinen Namen als Abe Cohen an.

Niedriges Fahrgeld.

Die Straßenbahn-Gesellschaften der Süd- und Westseite werden aller Wahrscheinlichkeit nach in nicht allzu ferner Zeit einen mächtigeren Feind zu bekämpfen haben, als die „West Chicago 3-Cent Fare Association", wenn man dieselben zur Ausgabe von Umsteige-Tickets anhalten wird. Hinter dieser Association soll nämlich die „Chicago General Railway Company" stehen, welche nicht mehr als 3 Cents Fahrgeld zu erheben beabsichtigt

Scheußliche Bluthat.

Der Clerk Thomas Hart von einem eifersüchtigen Mulatten tödtlich verwundet.

Der brutale Mordbube hinter Schloß und Riegel.

Rasende Eifersucht war die Veranlassung zu einer scheußlichen Bluthat, der gestern Abend ein 32 Jahre alter Mann, Namens Thomas Hart, zum Opfer gefallen ist. Der Verüber des Mordangriffs, ein gewisser Taylor Neal, befindet sich zur Zeit in der Polizeistation an der Cottage Grove Ave. hinter Schloß und Riegel, während Hart Aufnahme im County-Hospital gefunden hat. Nach Ansicht der Aerzte wird der Verletzte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Hart wohnte in dem Hause Nr. 3120 State Str. und war zuletzt als Clerk in einem Materialwaarenladen an der Ecke von 16. Straße und Wabash Ave. angestellt. Neal ist ein Mulate.

Ueber den brutalen Mordangriff sind die folgenden Einzelheiten bekannt geworden: Hart hatte seit längerer Zeit mit einer gewissen Florence Taylor ein intimes Verhältniß unterhalten und war deshalb mit Neal schon zu wiederholten Malen in Streit gerathen, da derselbe ältere Ansprüche auf das Mädchen geltend machte. Als nun Hart gestern Abend in Begleitung seiner Angebeteten die State Straße entlang ging, sprang plötzlich der Mulatte von hinten auf seinen vermeintlichen Nebenbuhler los, packte dessen Kopf und durchschnitt ihm mit einem scharfen Messer die Kehle. Das Alles ging so rasch vor sich, daß der Ueberfallene keine Zeit zum Widerstande hatte. Der ruchlose Mordbube hatte sich unmittelbar nach der That aus dem Staube gemacht, während sein Opfer blutüberströmt und bewußtlos auf dem Bürgersteige zusammengebrochen war. Ein von dem Mordanfalle benachrichtigter Polizist sorgte für die Ueberführung des Verletzten nach dem County-Hospital. Neal konnte noch im Laufe des Abends in Haft genommen werden.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Block, 111 Randolph St., Agenten.

Unglücks-Chronik.

Die in einer Restauration an der Ecke von Halsted und Madison Straße beschäftigte Köchin Annie Thormann erlitt gestern Nachmittag in Folge der Explosion eines Gasolinofens schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Nach Ansicht der Arzte wird die Verletzte mit dem Leben davonkommen.

Bei dem Einsturz eines Gerüstes an dem Neubau Nr. 547 Belmont Av. trug gestern Nachmittag der 61jährige Schreiner Adam Stark eine schmerzhafte Verrenkung des rechten Fußgelenkes und zahlreiche Kontusionen davon. Der Zustand des Verunglückten ist nicht lebensgefährlich.

Staats-Senator Timothy Hogan hatte gestern Abend das Unglück, an der Halsted Str.-Kreuzung von der Plattform eines Zuges der Chicago & Alton Bahn herabzufallen, wobei er verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Der Herr Senator befand sich auf der Fahrt nach Springfield.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Abend, kurz vor 9 Uhr, der bei der Northwestern-Bahn als Bremser angestellte H. F. Meyers zum Opfer gefallen. Der Unglückliche wollte an der Kreuzung von Western Ave. und W. Kinzie Straße quer über die Geleise gehen, als er von einem auslaufenden Zuge erfaßt wurde und mit dem linken Bein unter die Räder gerieth. Das Glied wurde dabei vollständig zermalmt, so daß die Aerzte im St. Lukas Hospital, wohin man den Aermsten gebracht hatte, eine Amputation für nothwendig erklärten.

Die „Deutsche Gesellschaft" der Universität zu Evanston.

Die Deutsche Gesellschaft der Northwestern Universität zu Evanston wird am nächsten Donnerstag, den 28. Februar, eine große musikalische Abendunterhaltung abhalten. Das für diese Gelegenheit aufgestellte gediegene reichhaltige Programm lautet wie folgt:

1. Lied: „Heil Dir, Germania" .... Gottschall — Die Deutsche Gesellschaft.
2. Deklamation: Deutschland .... Fallersleben — Herr L. R. Dodge.
3. Piano-Solo: „Fantasie Impromtu" .. Chopin — Frl. Una Howell.
4. Vortrag: Mein Vaterland — Herr John Janssen.
5. Vokal-Solo — Frl. Beulah E. Merville.
6. Deklamation: Der Lindenbaum .... Mueller — Herr C. A. Stewart.
7. Piano-Solo: „Etude Gis-Dur" ..... Chopin — Frl. Una Howell.
8. Deklamation: „Am Grabe Lincolns" (auf Wunsch) ..... Diez — Frl. Florence Spofford.
9. Bericht über das Germania-Konzert. — Herr G. F. Naßweiler.
10. Vokal-Solo — Frl. Beulah E. Merville.
11. „Eigensinn" .. Lustspiel von R. Benedix

Personen:

Ausdorf	Hr. E. H. Bierman
Katharina, seine Frau	Frl. Flora Sauer
Alfred	Hr. P. L. Windsor
Emma, Alfreds Frau	Frl. Margaret Brown
Heinrich	Hr. W. D. Lane
Lisbeth	Frl. H. S. Bassett

Unzweifelhaft wird den Besuchern ein höchst genußreicher Abend bevorstehen.

Nur 202.

Nach Durchsicht der schriftlichen Zivildienstprüfungs-Arbeiten der Polizisten hat es sich herausgestellt, daß von 2700 Polizisten nur 202 die Prüfung nicht bestanden haben. Es gelang denselben nicht, wegen mangelnder Kenntniß in den Elementarfächern, im Lesen, Schreiben und Rechnen die erforderliche Anzahl von 65 Punkten von 100 zu erreichen. Die Durchgefallenen Polizisten werden daher aus dem Dienste entlassen werden.

Bürgermeister Hopkins, Polizeichef Brennan und die Polizeikommissäre Rubens, Ela und Hamline sind mit dem Ergebniß der Prüfung sehr zufrieden

Hans Balatkas Jubiläum.

Im Auditorium wird am Dienstag, den 5. März, ein Fest gefeiert werden, das sowohl durch die allgemeine Theilnahme, die es findet, als auch durch seine Seltenheit einzig in seiner Art dastehen dürfte. Es ist die fünfzigjährige Feier von Hans Balatkas Wirksamkeit als Dirigent. Seit fünfzig Jahren Dirigent, das ist in der That etwas Außergewöhnliches! Und noch heute ist Herr Balatka in seinem Berufe mit einer Kraft und einem Eifer thätig, welche die höchste Bewunderung verdienen. Daß die Idee, eine derartige Feier zu arrangiren, den lebhaftesten Beifall in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat, darf darum nicht Wunder nehmen.

Auch von auswärts steht eine rege Betheiligung in sicherer Aussicht. So wird unter Anderem der „Milwaukee-Musikverein" an dem Jubeltage eine Sängerfahrt nach Chicago veranstalten und dem Jubilar ein Ständchen bringen. Man beabsichtigt bei dieser Gelegenheit, Herrn Balatka, der Jahre lang als Dirigent des genannten Vereins fungirt hat, ein Ehrengeschenk zu überreichen. Aus diesem Anlaß ist ein Ehrenmitglied des Musikvereins schon seit Wochen emsig bemüht gewesen, für einen diesbezüglichen Fond Subskriptionen zu sammeln.

Die Vorbereitungen sind während der letzten Wochen rüstig vorangeschritten, so daß ein glänzender Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. Das Festorchester besteht aus einhundert und fünfundzwanzig vortrefflichen Musikern, während der Festchor aus sechshundert Sängern, Mitgliedern der bedeutendsten Gesangvereine der Stadt, zusammengesetzt ist. Schon durch die bisher abgehaltenen Proben ist der Beweis erbracht worden, daß dem musikaliebenden Publikum ein seltener Genuß bevorsteht. Als Solisten sind angekündigt: Frau Franziska Guthrie-Meyer (Sopranistin), Herr Adolph Selz (Bassist); Herr Ernst Staub (Baritonist); Herr Christian F. Balatka (Pianist) und "last, but not least" Herr Anton Schott, jener gottbegnadete Sänger, der dem hiesigen Publikum bereits auf das Vortheilhafteste bekannt ist. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

1. Jubel-Ouverture .... C. M. v. Weber — Fest-Orchester.
2. „Schlachtgebet" (Chor mit Orchester) . Möhring
3. „Dich grüß ich wieder, theure Halle", Arie aus „Tannhäuser" ..... Wagner — Mad. Franceska Guthrie-Moyer.
4. Volkslieder a capella: a) „Klage" ..... Gluck; b) „Zieh hinaus" ..... Dregert — Festchor.
5. „Lohengrins Abschied" ..... Wagner — Herr Anton Schott.
6. Concert in G-moll für Piano und Orchester ..... St. Saens — Herr Chr. Balatka.
7. „Salomons Tempelweihe", Cantate für Chor, Baß-Solo und Orchester ..... Titl — Herr E. Staub und Festchor.
8. „She alone charmeth my sadneß", Arie aus „Irene" ..... Gounod — Herr Adolf Selz.
9. „Andante" aus der Symphonie Nr. 5 in C-moll ..... Beethoven — Fest-Orchester.
10. „Plus grand dans son obscurite", Arie aus „Die Königin von Saba" ..... Gounod — Mad. Franceska Guthrie-Moyer.
11. „Star Spangled Banner" ..... Festchor und Orchester.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Feste und Vergnügungen.

Germania-Frauenverein.

Wie seit vielen Jahren, so hat auch für diese Saison der obengenannte Verein einen großen Maskenball arrangirt, der am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle abgehalten werden soll. Das Festkomite ist mit regem Eifer an die Arbeit gegangen, um die Vorbereitungen zu bewältigen und etwas wirklich Gediegenes zu Stande zu bringen. Daß die Frauen des „Germania" es verstehen, karnevalistische Feste zu arrangiren, ist Jedem bekannt, der einmal Gelegenheit hatte, einer Maskerade derselben beizuwohnen. Die Bewohner der Nordwestseite werden sich aus diesem Grunde unzweifelhaft auch diesmal in großer Zahl an der bevorstehenden Feier betheiligen, so daß der Erfolg des Maskenballes im Voraus als gesichert betrachtet werden darf. Billets kosten 25 Cents pro Person.

Theater-Maskenball.

Im Apollo-Theater, an der Blue Island Ave., nahe 12. Str., wird heute Abend unter den Auspizien des Theaterpersonals ein großer Maskenball abgehalten werden. Die karnevalistischen Ueberraschungen, die lebenden Bilder auf der Bühne, von Direktor Hahn arrangirt, sollen Alles bis jetzt in der Apollo-Halle Dagewesene übertreffen. Durch diesen Ball mit seinen zahlreichen Attraktionen wird den Besuchern Gelegenheit gegeben, die tüchtigen Darsteller auch persönlich kennen zu lernen. Einige höchst genußreiche Stunden können den Festgästen schon im Voraus garantirt werden.

Konnte nicht gehen.

"Ich war mit Schmerzen im Rücken und in den Hüften geplagt. Meine Augen waren so geschwollen, dass ich manchmal zwei oder drei Tage nicht sehen konnte. Zuweilen konnte ich gar nicht gehen. Der Rheumatismus hatte sich meiner so bemächtigt, dass ich niemals wieder gesund zu werden dachte. Endlich entschloss ich mich, Hood's Sarsaparilla zu versuchen. Die erste Flasche half meinem Appetit auf, und ehe die zweite zu Ende war, hatte sich mein Rücken bedeutend gebessert und die Schmerzen in den Hüften waren verschwunden. Ich habe jetzt über fünf Flaschen genommen und bin so gesund und so **frei von Rheumatismus**, als wenn ich nie daran gelitten hätte.

Mrs. Marion A. Burns
West Gardner, Mass.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Mrs. M. A. Burns, West Gardner, Mass.

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden, Blähungen, Gelbsucht, Unverdaulichkeit, gastrisches Kopfweh. 25c.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet: der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Bürger. — Die betreffende Notiz galt als Antwort auf eine spezielle Anfrage seitens eines jungen Mannes, der mit 16 Jahren in's Land gekommen war und bezog sich nur auf dessen Fall. In Bezug auf das „erste Papier" bestehen immer noch die alten Bestimmungen, d. h., Jeder, der eingewandert ist, nachdem er älter als 21 Jahre alt war, muß dasselbe seit zwei Jahren im Besitz haben, wenn er Bürger werden will.

F. J. — Köln a. Rh. ist noch immer Festung, aber eine Militärstrafgefangenen-Anstalt gibt es unseres Wissens dort nicht.

F. R. — Die „Star Knitting Works" befinden sich in dem Gebäude Nr. 144 W. Washington Str.

M. L. — Auf jedem der Hamburger Doppelschrauben-Dampfer werden täglich über 300 Tonnen Kohlen verbraucht.

K. K. — Eine solche Weberei gibt es hier nicht. Ihre übrigen Fragen haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung überwiesen.

Ph. W. — Wenn die Umstände darthun, daß nur ein Versehen Ihrerseits vorliegt, so kann Ihnen nichts passiren, vorausgesetzt, daß Sie den Brief freiwillig abgeliefert und den Adressaten nicht zuvor gekannt haben. Ob den Briefträger eine Schuld trifft, kommt ebenfalls auf die Umstände an.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Samuel Uglow, Maud Lindell, 50, 37.
John Reuther, Maggie Temple, 22, 23.
J. Grabowski, Mary Zendzianowski, 34, 25.
Bernhard Haugen, Gina Olsen, 26, 24.
Carl Kaufmann, Clara Wolf, 26, 24.
John Flynn, Alpha Dorche, 25, 22.
Henry Harvey, Luella Smith, 24, 20.
Mathew Kohl, Mary Slavin, 25, 19.
Frank List, Elsie Palmer, 49, 40.
Charles Schades, Christian Tirian, 27, 22.
Louis Fruhstorfer, Mary Feuk, 22, 16.
Edward McMahon, Sadie Heffron, 25, 24.
Thomas Smith, Theresa Phelan, 24, 21.
Nathan Selpeter, Lena Hechtmann, 24, 18.
Theodore Eagle, Marguerite Lamb 28, 20.
Frank Stewart, Lizzie McIntyre, 28, 23.
Joseph Schlegel, Hilga Schollstrom, 28, 20.
Edward Zoulek, Mary Hernsgle, 22, 18.
William Shalks, Lizzie Martin, 29, 18.
Fred Kelly, Nora Quinlan, 30, 30.
Michael Ryan, Nellie Geary, 26, 24.
Patrick Holland, Mary Sexton, 27, 25.
Michael Naughton, Winifred Polzin, 29, 22.
Emanuel Ricod, Bertha Hurth, 27, 26.
Charles Klein, Jesita Bjorch, 30, 26.
William Broderick, Minnie Rauffus, 30, 26.
Alphonse Lauch, Carrie Martin, 25, 25.
John Murtha, Maggie Stanton, 29, 24.
Thomas Mahon, Mary Casper, 29, 26.
Fred Rinetv, Frida Finka, 32, 31.
Gustav Jedlicka, Emma Fundl, 21, 19.
Fred Zenski, Edmunda Hau, 30, 32.
Hermann Rohm, Kittie Core, 30, 25.
Christian Barth, Bertha Kohler, 47, 34.
Harry Wolridge, Mary Williams, 23, 18.
Richard Gleason, Eliza Eagan, 35, 32.
Francis McQuillen, Cecilia Goen, 30, 27.
Albert Eiserstech, Lizzie Brookman, 21, 18.
Jean Dalles, Malthede Roppe, 30, 25.
John Larsen, Clara Glaser, 31, 25.
Edward Miller, Tonie Stern, 30, 21.
Fred Senne, Minnie Weble, 26, 19.
David Robinson, Caroline Shogren, 53, 50.
Salvator Serpu, Pasqualina Cesaria, 22, 18.
Henry McGregor, Florine Oliver, 30, 33.
Samuel Klein, Hannah Marks, 25, 19.
John Carr, Katie Weber, 23, 19.
Edward Marks, Rebecca Cohen, 27, 24.
Patrick Ryan, Kate Owens, 27, 21.
Frank Moran, Anna McGrady, 22, 19.
Frank Streic, Mary Kokoska, 28, 29.
Frank Loheinrich, Margarethe Wumer, 28, 24.
Julius Jacobsen, Minnie Mead, 28, 19.
James Foley, Mary Flood, 28, 24.
George Harris, Sarah Fletcher, 23, 21.
Edward Donovan, Frances Moloney, 29, 19.
Edward Shelberg, Margaret Farrell, 22, 21.
William Lowe, Julius Saleno, 25, 21.
Daniel Shea, Bertha Kreuger, 28, 26.
David Irwin, Ann Norris, 87, 64.
Charles Chadbourn, Bessie Morse, 35, 24.
Samuel Toumey, Frances Schilling, 38, 27.
J. De St. Aubin jun., Mary Williams, 24, 22.
Martin Blake, Margaret Lynch, 42, 32.
George Clutton, Melinda Windsor, 31, 29.
F. Wanneuwetsch, Georgianna Abott, 43, 45.
Alexander Pink, Fredericke Kagil, 22, 17.
William Cooper, Kate Adams, 35, 35.
Henry Wippoa, Elizabeth Boesem, 28, 24.
Alexander Coddington, Kate Johnson, 29, 27.
William O'Brien, Catharine Murphy, 21, 20.
Mohamed Agone, Lottie Caldwell, 34, 26.
Richard Baurmann, Eleonor Hampton, 21, 20.
Warren Hagerty, Meinerva McGilvary, 53, 42.
George Holmes, Elsie Roberts, 20, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Silius gegen Karn Olson, wegen Verlassens; Morris gegen Alice Smith, wegen Mißhandlung; J. M. gegen Etta M. Tabbur, wegen Verlassens; John W. gegen Elisabeth M. Engard, wegen Ehebruchs; Louisa gegen Chas. M. Recktenwald, wegen Mißhandlung; Marie gegen Adolph Budich, wegen Bigamie; Matilda gegen Andrew Ehn, wegen Mißhandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Louise Georgine Loetzerich, 359 5. Ave.
Marie Heymann, 3008 S. Halsted Str.
Fritz Thiel, 518 W. 48. Str., 48 J.
Franz Dietzel, 355 49. Str., 53 J.
Emma Behm, 1744 Frederick Str., 2 J.
Fritz Boehmer, 463 W. 12. Str., 67 J.
Joseph Stark, 328 24. Str., 72 J.
Elise Hornung, 2128 N. Ashland Ave.
Claus Wiecher, 9 Town Str., 84 J.
Marie Steble, 424 N. Lincoln Str.
Louise Kaiser, 1428 Harvard Str.
Marie C. German, 1015 Milwaukee Ave., 71 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: William Buchanon, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 620 Elston Ave., $4000; Hannah L. Olson, 2stöck. Frame-Flats, 1003 Sheridan Ave., $2000; Charles Lane, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 875 Norman Ave., $3500; Jennie E. Jensen, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 62 Richmond Str., $3500; A. L. Anderson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 44 Richmond Ave., $2200; Brooks Hinterlassenschaft, 1stöck. Backstein-Laden mit Basement, 1209 Milwaukee Ave., 2000; M. Hildrum, 2stöck. Frame-Flats, 1128 N. Kedzie Ave., $2000; E. W. Schau, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1281 Bonney Ave., $2700; Joseph Tuma, 1stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 527 S. Paulina Str., $4000; Alex Smith, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3233 Fifth Ave., $4000; C. C. Johnson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4158 Wallace Str., $7000; derselbe, zwei 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4450—4456 Wallace Str., $7000; Adolph Stephen, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6526 Sherman Str., $4000; John Thiele, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Laden und Basement, 4848 Atlantic Str., $4000; Frank Goedecke, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 5008—5010 Cottage Grove Ave., $30,0000; Frank Jacobson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 9040 Buffalo Ave., $4500; Thomas Sweeney, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1033 Sheffield Ave., $10,000; E. W. Guehl, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2298 N. Paulina Str., $3000; Charles Busock, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 91 Fremont Str., $3000; Thomas Meyer, 2stöck. Backstein-Flats und Laden, 733 119. Str., $2200; Die Ferris Wheel Company, 2stöck. Backstein-Bau um das Ferris Wheel und Powerhouse, 1272, 1292, 1304, 1306 N. Clark Str., $30,000; John Blaise, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1048 N. Wood Str., $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Februar 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 55c—57c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 8½c—9c per Pfund.
Truthühner, 10½c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$1.75 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Kaninchen, 50c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22½c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 26c—27c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 52—56c; Nr. 4, 45—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 51½c; Nr. 4 roth, 49½c.
Nr. 2 hart, 5?c; Nr. 3 hart, 53c—51½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 42c—43½c; Nr. 3 gelb, 41c—41½c.

Roggen.
Nr. 2, 52—53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 31c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—31½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Wieder ein Einfuhrverbot.

Es kann den amerikanischen Viehzüchtern nicht viel ausmachen, ob sie jährlich 25,000 Stück Vieh mehr oder weniger in's Ausland verkaufen können. Wenn sie also über das Einfuhrverbot bestürzt sind, welches der französische Staatsrath soeben gegen lebendes amerikanisches Schlachtvieh gerichtet hat, so erklärt sich das wohl nur daraus, daß sie noch andere Schläge erwarten. Die Behauptung der Franzosen, daß die amerikanischen Rinder vielfach an ansteckenden Krankheiten leiden, wird hierzulande für gänzlich unbegründet erklärt, obwohl sie auch von der deutschen, der dänischen und der belgischen Regierung aufgestellt worden ist. Es wird hierzulande fast allgemein geglaubt, daß die Einfuhrverbote lediglich auf den Einfluß der „Agrarier" zurückzuführen sind, und daß Letztere nicht ruhen werden, bis sie auch amerikanisches Fleisch und Getreide von den europäischen Märkten ausgeschlossen haben.

Den Großgrundbesitzern in den mitteleuropäischen Ländern sind solche Absichten allerdings zuzutrauen, und die Regierungen kommen ihnen sichtlich entgegen. Trotzdem ist an eine allgemeine Sperre gegen amerikanische Nahrungsmittel nicht zu denken. Denn die in Frage kommenden Länder enthalten auch eine große Stadtbevölkerung, die sich die Vertheuerung der wichtigsten Lebensmittel unmöglich gefallen lassen kann. Da die Löhne nicht in demselben Verhältniß durch den „Staat" erhöht werden können, wie die Brot- und Fleischpreise, so bedeutet die künstliche Hinaufschraubung der letzteren weit mehr für die sogenannten unteren Klassen, als selbst die drückendste Besteuerung. Millionen von Deutschen, Franzosen und Belgiern verdienen gerade nur so viel, wie sie unbedingt brauchen. Der weitaus größte Theil ihres Lohnes muß auf die Ernährung verwendet werden. Wenn nun die Lebensmittel um 20 bis 25 Prozent vertheuert werden, so müssen diese Bevölkerungsschichten sich äußerst schmerzliche Entbehrungen auferlegen. Sie müssen geradezu auf eine ausreichende Nahrung verzichten, wodurch nicht nur ihre Leistungsfähigkeit geschwächt, sondern auch die Sterblichkeit gesteigert wird. Diesen Thatsachen kann sich keine Regierung verschließen, so sehr sie auch mit den Agrariern liebäugeln mag. Gerade Deutschland, Frankreich und Belgien zittern aus guten Gründen beständig vor einer sozialen Revolution. Nichts aber könnte dieselbe mehr beschleunigen, als die Herunterdrückung der ohnehin schon niedrigen Lebenshaltung.

Man sagt in den Ver. Staaten kurz und trocken: "Every dog has its day". Augenblicklich haben in Europa die „landwirthschaftlichen Interessen" ihren Tag. Daß aber derselbe lange währen wird, ist aus den angeführten Gründen sehr unwahrscheinlich.

Mächtig, aber faul.

Während die „Civic Federation" der Staatslegislatur eine Reformbill nach der andern unterbreitet, sind die Herren Staatsgesetzgeber aus ihrer Leibes- und Seelenruhe nicht aufzurütteln. Sie vertagen sich regelmäßig schon am Freitag und sind am Montag und sogar am Dienstag noch nicht zurückgekehrt. Es ist deshalb nicht zu hoffen oder zu fürchten, daß auch nur eine einzige der Bills, durch welche Chicago tugendhaft gemacht werden soll, zum Gesetze erhoben werden wird. Ja, es ist fraglich, ob diese Vorschläge auch nur einer Debatte werden gewürdigt werden.

Somit sind die Entwürfe der „Civic Federation" vor der Hand nur schätzbares Material — für den zukünftigen Kulturforscher. Sie werden demselben zeigen, daß die amerikanischen Großstädte am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts ihrer schlechten Einrichtungen sich sehr wohl bewußt waren, aber die als nothwendig erkannten Verbesserungen nicht durchsetzen konnten. Die Bills enthalten Bestimmungen über die Läuterung der Vorwahlen sowohl, wie der eigentlichen Wahlen, über eine gerechtere Erhebung der Steuern, über die Neuregelung des sogenannten Townsystems, über das Verhältniß des Bürgermeisters zum Stadtrathe, über die Vergebung wichtiger Gerechtsame und über unzählige andere Fragen, die den denkenden Theil der Bürgerschaft seit langer Zeit beschäftigt haben. Selbstverständlich sind sie keineswegs einwandsfrei. Das ist aber sicherlich kein Grund, sie ohne Weiteres unter den Tisch zu werfen. Es ist ja gerade die Bestimmung der parlamentarischen Körperschaften, durch sachliche Besprechung der ihnen vorgelegten Vorschläge die Mängel derselben ans Licht zu bringen und nur das Werthvolle beizubehalten. Wenn sich die Gesetzgeber von vornherein ablehnend gegen jede Neuerung verhalten wollen, so brauchen sie überhaupt nicht gewählt zu werden. Das Benehmen der republikanischen Legislatur von Illinois, die in siebenwöchiger „Thätigkeit" noch gar nichts zu Stande gebracht hat, kann nicht entschieden genug verurtheilt werden.

Sieht man sich freilich die Elemente an, aus denen diese Legislatur zusammengesetzt ist, so kann man sich über nichts mehr wundern. Von Jahr zu Jahr wird der Auswahl der Staatsgesetzgeber weniger Aufmerksamkeit gewidmet, und es scheint wirklich schon die Ansicht verbreitet zu sein, daß der schlechteste Kerl gerade noch gut genug für die Legislatur ist. Dabei hat letztere ungleich mehr Machtvollkommenheiten, als der Bundeskongreß. Sie macht nicht nur die Straf- und Zivilgesetze, sondern auch die „Freibriefe" für die Städte. Im Gegensatze zum Kongreß, dessen Befugnisse genau begrenzt sind, darf sie Alles thun, was ihr durch die Verfassung nicht ausdrücklich verboten ist. In manchen Staaten hat sie bekanntlich sogar Privateigenthum zerstört, ohne Schadenersatz zu leisten. Daß eine solche Körperschaft aus der niedrigsten Klasse der Politiker gebildet wird, spricht Bände für den Mißbrauch des allgemeinen Stimmrechts. Und doch gibt es Leute, welche „den Staat" allmächtig machen wollen!

Eine freche Herausforderung.

Dicht vor einer Wahl pflegten sonst auch die Chicagoer Aldermen sich einigermaßen zusammenzunehmen. Doch entweder hat sich ihre Menschenverachtung noch gesteigert, oder sie sind durch langes Fasten zur Verzweiflung getrieben worden. Jedenfalls haben sie gestern Abend der Bürgerschaft einen Schlag in's Gesicht versetzt, den sich selbst die geduldigen Bewohner der weiland Weltausstellungsstadt nicht gefallen lassen können.

Kurz gesagt, hat der Stadtrath alles, was unter und über der Stadt Chicago liegt, bedingungslos an unbekannte Leute verschenkt. Zwei angebliche Gesellschaften, von denen bis zur Stunde kein Mensch gehört hatte, und deren Gründer auch jetzt noch nicht genannt werden, sollen das Recht erhalten, alle Straßen der Stadt mit Drähten zu überspannen und zu unterwühlen, um Leucht- und Heizgas, elektrisches Licht, Triebkraft oder sonst etwas zu beschaffen, was sich mit Vortheil verkaufen läßt. Die betreffenden Verordnungen wurden als „Substitute" für alte Ordinanzen eingereicht, die seit Jahr und Tag in den Akten schlummerten. Sie wurden weder erklärt, noch erörtert, weder an zuständige Ausschüsse verwiesen, noch dreimal verlesen. Als ob es sich um einen Pappenstiel handelte, und nicht um fünfzigjährige Monopole, die ungezählte Millionen werth sein mögen, setzte sich die Mehrheit des Stadtrathes über alle parlamentarischen Gebräuche, über die Geschäftsordnung und über die einfachsten Anstandsregeln hinweg. Vergeblich flehte Alderman Mann seine republikanischen Parteigenossen an, der Partei der sittlichen Ideen doch nicht diese Schande anzuthun und dem demokratischen Mayor abermals Gelegenheit zu einem zerschmetternden Veto zu geben. Vergebens stellte er die Befürworter der beiden Ordinanzen als Werkzeuge der Standard Oil Company hin, die darauf ausgehe, sich unbeschränkte Verfügungsrechte über die Straßen der Stadt Chicago zu sichern. Umsonst zeigte er den Budlern, wie durchsichtig ihre Verschwörung sei, indem die angeblich von zwei verschiedenen Aldermen eingereichten Verordnungen fast genau denselben Wortlaut hätten, also auch von demselben Advokaten verfaßt sein müßten. Die republikanischen Budler ließen sich weder einschüchtern, noch erbitten und stimmten mit den demokratischen Budlern zusammen für die schmachvollsten Maßregeln, die selbst diesem Stadtrathe noch jemals unterbreitet worden sind.

Nun sucht der „Inter-Ocean" die Sache so darzustellen, als ob die Demokraten einen schlauen Plan eingefädelt und die unschuldigen republikanischen Zicklein bewogen hätten, dem Wolf die Thüre aufzumachen. Eine dümmere Ausrede hätte indessen gar nicht ersonnen werden können. Denn die republikanischen Stadträthe wurden von mehreren ihrer Parteigenossen oder Führer so klar und deutlich auf die „politischen" Folgen ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht, daß sie unmöglich nur als überlistete Dummköpfe gelten können. Sie mögen sich gedacht haben, daß den Republikanern der Sieg bei der nächsten Stadtwahl auf alle Fälle sicher ist, oder sie mögen auf das republikanische Ticket pfeifen und lediglich für ihre eigene Tasche zu sorgen entschlossen sein. Wem seine Ehre und die Achtung seiner Mitbürger nichts gilt, dem wird ja wohl auch das Interesse seiner Partei gleichgiltig sein.

Die Hauptlehre, die aus dem Vorfall zu ziehen ist, liegt gewissermaßen auf der Hand. Es sollte jetzt jedem Bürger einleuchten, daß es nicht den geringsten Zweck hat, nur zwischen den Kandidaten der verschiedenen Parteimaschinen abzuwechseln. Ob die Gauner von einer republikanischen Konvention in Vorschlag gebracht wurden, oder von einer demokratischen, ist durchaus gleichgiltig. Die Wähler müssen sich die Männer ansehen, für die sie stimmen sollen, und nicht das Ticket, auf dem dieselben stehen. Wenn die Stimmgeber ein unabhängiges Urtheil nicht abgeben können oder wollen, so wird die Korruption fortbestehen, gleichviel welche Partei am Ruder sein mag.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

Der demokratische Konvent behufs Aufstellung von Kandidaten für die verschiedenen Stadtämter wird höchstwahrscheinlich am Samstag, den 9. März, abgehalten werden. Man erwartet, daß das morgen zu einer Sitzung zusammentretende Zentralkomite auf Empfehlung des Exekutivkomites einen dahinlautenden Beschluß fassen wird. Ursprünglich beabsichtigte man, den Konvent nicht vor dem 14. März abzuhalten.

Der demokratische Südtown-Konvent ist auf nächsten Samstag einberufen worden und der demokratische Nordtown-Konvent soll am Freitag, den 8. März abgehalten werden. Die Vorwahlen finden wie gewöhnlich am vorhergehenden Tage statt.

Die Republikaner des Towns of Lake halten ihren Town-Konvent am Samstag, den 16. März ab.

Das 21er Komite der demokratischen Organisation der 22. Ward trägt sich mit der Hoffnung, einen der folgenden fünf angesehenen Bürger der Ward zur Uebernahme der Stadtraths-Kandidatur bewegen zu können: W. C. Seipp, Adolph Sturm, Phil Niesen, Joseph Meyer und John W. Ela. Von Seiten der Republikaner wird der Baukontraktor William Baeumer als Kandidat für den Stadtrath aufgestellt werden.

Enttäuschte Einbrecher.

Einbrecher statteten in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Office der Firma Lyman & Co., die im Hause Nr. 49 Michigan Str. eine Eisenplatten-Fabrik hat, einen unerwünschten Besuch ab und sprengten den großen Geldschrank. Zu ihrem nicht geringen Aerger fanden die Kerle aber außer einigen Briefmarken im Werthe von 30 Cents Nichts, was des Mitnehmens lohnte, und aus dieser Stimmung heraus ist zu erklären, daß sie mehrere Werthpapiere im Betrage von zusammen $500 in Stücke zerrissen, um auf diese Weise ihrer Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß die Eigenthümer nicht so liebenswürdig waren, einige Tausend Dollars in baarem Gelde für sie zurückzulassen. Als Herr Wilfred Lyman, einer der Mitinhaber des Geschäfts, gestern Morgen in die Office kam, bemerkte er natürlich sofort, was inzwischen passirt war, und brachte alsbald den Vorfall auf der Ost Chicago Ave.-Polizeistation zur Anzeige. Wie die von der Polizei angestellte Untersuchung ergab, hatten sich die Einbrecher durch ein nach dem Hofe zu belegenes Fenster Eingang in die Office verschafft. Nachdem sie den größten Geldschrank in die Mitte des Zimmers geschoben, hatten sie ein Loch in die Rückwand gebohrt und dann in der bekannten Weise durch Pulver, das sie explodiren ließen, eine große Oeffnung hergestellt.

Sie fanden aber nur Wechsel, Checkbücher und Dokumente, welche für sie keinen Werth hatten. Die Geheimpolizei ist auf der Suche nach den Einbrechern.

Das Ferris-Rad.

Endlich hat man einen dauernden Platz für das große Ferris-Rad gesichert und sobald die nothwendigen Vorarbeiten beendigt sind, wird man die Aufstellung des berühmten Rades an seinem neuen Bestimmungsort bewerkstelligen. Im städtischen Bauamt wurde gestern an die „Ferris Wheel Co." ein Erlaubnißschein ausgestellt für die Errichtung eines zweistöckigen Backsteingebäudes auf dem Grundstücke Nr. 1272—1308 N. Clark Str., wo das Rad aufgestellt werden soll. Die Baukosten des Gebäudes sollen $30,000 betragen und man glaubt, daß weitere $30,000 erforderlich sein werden, um das Rad dorthin zu schaffen und in Bewegung zu setzen.

Das Gebäude wird selbstverständlich derartig gebaut werden, daß das Rad sich bequem darin bewegen kann. Auch heißt es, daß ein sogenannter Dachgarten mit Schank- und Speisewirthschaft dort eingerichtet werden soll. Das besagte Grundstück ist auf der Westseite der Clark Str. nahe der Wrightwood Ave. gelegen.

Richter Großcup soll einen Schiedsrichter ernennen.

Von Mitgliedern des Schulraths wurde Richter Großcup gestern ersucht, einen Schiedsrichter zu ernennen, welcher im Verein mit den zwei anderen bereits ernannten Schiedsrichtern die bei der Steuerabschätzung des Schulgrundbesitzes entstandenen Streitigkeiten schlichten soll. Der Richter machte aus seiner Abneigung gegen den ganzen Vorschlag kein Hehl, erklärte jedoch nach einigen Reden des Advokaten Trude und der Anwälte für die Pächter des Schulgrundeigenthums, daß er sich die Sache überlegen und am Mittwoch seine Entscheidung abgeben wolle. Wie der Richter bemerkte, liegt eine solche Ernennung außerhalb seiner eigentlichen Amtsobliegenheiten.

Selbstmordversuch.

Der 62jährige William Kirby machte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 886 N. Lincoln Str., einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser einen tiefen Schnitt am Halse beibrachte. Ein Ambulanzwagen beförderte den lebensmüden alten Mann nach dem St. Elisabeth-Hospital, dessen Aerzte eine Wiederherstellung des Verwundeten für wahrscheinlich erklärten. Familien-Zwistigkeiten werden als Motiv der That angegeben.

* Bürgermeister Hopkins trat gestern Abend eine kurze Erholungsreise nach New Orleans, La., an, wo er sich etwa eine Woche lang aufzuhalten gedenkt.

Zum Theil aufgeklärt.

Die in Evergreen Park aufgefundene Leiche wird identifizirt.

Es ist die des vermißten Fleischers Fred Holzhüter.

Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags gelang es, die Identität der in Evergreen Park unter so schauerlichen Umständen, wie sie schon gestern in der „Abendpost" beschrieben wurden, aufgefundenen Leiche festzustellen.

Nachdem Hilfs-Coroner Kelly am Schauplatz des unheimlichen Fundes angelangt war, untersuchte er zunächst die Kleider der Leiche und fand darin mehrere Briefe, welche vermuthen ließen, daß man es hier mit der Leiche des verschwundenen Holzhüter zu thun habe. Das Nächste war die Zitirung von Otto Retzlow, dem Geschäftstheilhaber Holzhüters. Herr Retzlow erkannte in der Leiche sofort die des Freundes und Kompagnons und identifizirte auch ein an der Leiche gefundenes Messer als ein Holzhüter gehöriges.

Holzhüter und Retzlow betrieben gemeinschaftlich ein Fleischergeschäft in dem Hause Nr. 3801 Honore Str. Wie bereits bekannt, begab sich Ersterer am 30. Januar auf eine Geschäftstour, von der er nie wieder zurückkehrte. Niemand wußte sich sein Verschwinden zu enträthseln, aber da er eine bedeutende Summe Geldes bei sich gehabt hatte, waren seine Freunde von vornherein der Meinung, daß ihm irgend etwas Schreckliches zugestoßen sein müsse.

Soviel war bekannt geworden, daß Holzhüter beabsichtigt hatte, mit einem seiner Bekannten, dem Nr. 3517 S. Halsted Str. wohnenden Nikolaus Mertzel, auf den Viehhandel zu gehen. Er war auch in der Wirthschaft gewesen, soll aber nach der Aussage Mertzels mit einem Fremden, der ihm einen Wagen zum Verkaufe anbot, davongegangen sein. Von da ab hörte jede Spur des Vermißten auf, bis gestern seine gräßlich verstümmelte Leiche entdeckt wurde.

Daß Holzhüter einem Raubmord zum Opfer fiel, unterliegt kaum noch einem Zweifel. Die Natur seiner Verletzungen und der Umstand, daß kein Geld bei ihm gefunden wurde, ist Beweis genug dafür. Der Mörder — vielleicht sind es auch mehrere — hat jedenfalls die Absicht gehabt, die Spuren seines Verbrechens durch Verbrennen der Leiche zu verwischen. Die Kleider der Leiche waren mit Petroleum getränkt und eine Flasche, in welcher sich noch ein Rest dieser Flüssigkeit befand, wurde in der Nähe gefunden. Jedenfalls ist der Ermordnug Holzhüters ein verzweifelter Kampf vorausgegangen, das beweist das Aussehen der Leiche.

Der Polizei stehen bis jetzt nur sehr schwache Anhaltspunkte zur Ermittelung der Thäter zur Verfügung, weshalb der Inquest bis Donnerstag verschoben wurde. Der Gastwirth Mertzel ist in Haft genommen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die neue Joseph Medill-Schule, welche an Henry Str., zwischen Throop und Loomis Str., gelegen ist, wurde gestern eröffnet. Stewart B. Sabin ist der Oberlehrer an jener Schule.

* Die „Typographical Union Nr. 16", der Verband der hiesigen englischen Schriftsetzer, hat beschlossen, aus dem Gewerkschaftsrath auszutreten. Der Grund zu diesem Schritt ist in der Weigerung des Gewerkschaftsrathes zu suchen, nur solche Delegaten zuzulassen, die das von ihnen vertretene Gewerbe auch praktisch ausüben.

* Korporationsanwalt Palmer hat auf Veranlassung des Komptrollers Jones ein Schreiben an die verschiedenen Town-Kollektoren gerichtet, in welchem er denselben mit der Einleitung von gerichtlichen Schritten droht, falls sie mit der Ablieferung der für die Stadt vereinnahmten Steuergelder nicht pünktlicher zu Werke gehen.

* Durch den gestern erfolgten Tod von Joseph Stark sind die Reihen der alten Ansiedler Chicagos abermals gelichtet worden. Der Verstorbene war von Beruf ein Ingenieur und kam bereits im Jahre 1846 nach Chicago. Das Begräbniß findet morgen Vormittag vom Trauerhause, Nr. 328 24. Straße, aus statt.

* David Irwin scheint trotz seiner 87 Jahre, die er bereits hinter sich hat, die Heirathslust nicht verloren zu haben. Gestern erwirkte er vom County-Clerk eine Heirathslizens, um sich mit seiner 64jährigen Braut Annie A. Norris in's Ehejoch schmieden zu lassen. Das bejahrte Ehepaar wird in der Nähe von Grand Rapids, Mich., sein Domizil aufschlagen.

* Der Streckenarbeiter Martin Woznick wurde gestern während seiner Arbeit auf den Geleisen der Chicago Milwaukee & St. Paul-Bahn von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er mußte in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 65 Cherry Straße, gebracht werden, wo er wenige Stunden später seinen letzten Athemzug that. Die Todesursache hat bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden können.

* Eine junge Frau, Namens Fannie Barnes, versuchte während der vergangenen Nacht ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine große Dosis Laudanum verschluckte. Sie wurde bald darauf halb bewußtlos aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft, wo durch sofort angewandte Gegenmittel jede unmittelbare Lebensgefahr beseitigt werden konnte. Der Gatte der lebensmüden Frau ist als Kondukteur bei der Lake Straßen-Hochbahn angestellt. Er soll im Begriff gestanden haben, seine Frau zu verlassen, wodurch diese angeblich zur Verzweiflung getrieben wurde.

Aus dem Countyrath.

Vorläufig herrscht wieder Harmonie und Friede.

Der Countyrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung mit 8 gegen 6 Stimmen, nach dem neuen Kriminalgerichtsgebäude auf der Nordseite umzuziehen. Dieser Umzug hat auch auf die Officen des Komptrollers, Countyanwalts und Superintendenten für den öffentlichen Dienst Bezug. Auf Kommissär Munns Antrag wurde beschlossen, ein aus fünf Mitgliedern verschiedener Unter-Ausschüsse bestehendes Spezialkomite zu ernennen, welches unverzüglich die Arrangements für den Umzug des Countyraths, der Office des Komptrollers, Superintendenten für den öffentlichen Dienst und Countyanwalts nach dem sechsten Stockwerke des neuen Kriminalgerichtsgebäudes treffen soll. Der Präsident wird die Namen der Komitemitglieder in der nächsten Sitzung am Donnerstag Nachmittag bekannt machen.

Auf Empfehlung des Finanzkomites wurden Rechnungen und Gehälter zum Gesammtbetrage von $31,884 zur Zahlung angewiesen. Desgleichen gelangten zwei andere Berichte des Finanzkomites zur Annahme, in welchen die Summe von $17,168.38 für Gebühren an Geschworene aller Staatsgerichte und des Coroners, sowie $4,298.40 für Verpflegung der Gefangenen im Countygefängniß zur Zahlung empfohlen werden.

Es wurde eine vom Präsidenten Healy unterbreitete Resolution an den Plenarausschuß verwiesen, wonach der County-Architekt angewiesen wird, sobald als möglich Pläne und Spezifikationen für eine vollständige Aenderung des Ventilirungs- und Abzugskanal-Systems, der Heizung und Beleuchtung der Korridore und Gerichtssäle des Countygebäudes dem Countyrath zu unterbreiten.

Seiner Wunde erlegen.

William H. Haberle, der junge Mann, welcher bekanntlich am letzten Sonntag Abend in Engels Pavillon von dem Scharfschützen Rickhoff aus Versehen in den Unterleib geschossen wurde, ist gestern Abend in Folge dessen im Alexianer Hospital gestorben. Rickhoff befindet sich noch in Haft.

Physiognomische Studien,

wo immer Sie diese auch anstellen mögen, werden Ihnen zeigen, wie viele, sehr viele Leute Karlsbader Sprudelsalz gebrauchen sollten!

Da erblicken Sie die schmalen, spitzen Gesichter, die von mangelhafter Ernährung zeugen, dort das fettglänzende aufgedunsene Gesicht des fleischigen Dickwanstes. Hier sehen Sie ein sonst hübsches Gesicht durch Hautübel und eiterige Bläschen entstellt, dort das gelbe, faltige Gesicht des Dyspeptikers oder die schmerzverzerrten Züge von Leuten, die an Magenbeschwerden, Leber- oder Nierenleiden leiden.

Alle diese Leute bedürfen des Karlsbader Sprudelsalzes, denn dieses geht allen diesen Uebeln auf den Grund. Es reinigt das Blut, löst Verhärtungen, säubert das System und kurirt auf die Dauer und in natürlicher Weise alle Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren und der Leber. Man hüte sich aber vor den vielerlei Nachahmungen, welche als „verbessertes" oder "künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Meistens bestehen sie nur aus gewöhnlichem Seidlitzpulver und Glaubersalz, die von gewissenlosen Händlern als ächtes Karlsbader Salz verkauft werden.

Das allein ächte, importirte Karlsbader Salz trägt das Wappen der Stadt Karlsbad und den Namenszug der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, auf jeder Flasche.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschaften

regulirt und

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,

155 O. Washington Str.,

zwischen La Salle und 5. Ave.

☞ Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj

Office: KEMPF & LOWITZ.

Tausende von Männern, Frauen und Kindern werden täglich von Husten, Erkältungen, Croup, Lungen-Schwierigkeiten und Schwindsucht geheilt durch den Gebrauch von

ARTIKEL 47 HUSTEN-SYRUP,

das wunderbarste Heilmittel, welches jemals ausfindig gemacht wurde. 16fblmt

Preis 25c per Flasche.

☞ Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Maltheser-Tropfen

von P. GEIS verkauft an W. HEIN. Nur allein zu haben bei W. HEIN, 3030 Lock Str., nahe Archer Ave., Chicago, Ill. 29ja,bdsalm

M. A. LA BUY, Friedensrichter,
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12felj

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

State und Washington Str.

Bergungs-Verkauf von

Leinen Naß auf See.

Unsere große Importation von Leinenwaaren an Bord des Dampfers „Phönicia" ist nicht so gut davongekommen als unsere Sendung von Damenstrümpfen. Die Waaren wurden naß—sehr naß—und unsere Abrechnung mit der Versicherungs-Gesellschaft setzt uns in den Stand sie fast zu verschenken. Wir offeriren den ganzen Vorrath der nassen Leinenwaaren zu dem was sie eben bringen. Sie müssen sofort verkauft werden. Es bedeutet wunderbare Bargains auf unseren Leinen-Verkaufstischen, da die Sendung umfaßt:

Damaste, Handtücher, Crashes, Tischtücher, Tabletdecken, Dinner Sets, Servietten, Scarfs, Lunch Sets.

Bergen heißt sparen—Ihr seid die Sparer, wenn Ihr diese Leinenwaaren kauft, die blos durch klares blaues Ozeanwasser verletzt wurden.

Im Basement—Tausende von Dollars Werth Damaste, Tuche, Sets, Handtücher, Servietten, Doylies u. s. w., stark durchnäßt und ein wenig befleckt, werden beinahe verschenkt werden. Dampfschiffe haben nicht immer Sturm auf jeder Fahrt—diese Gelegenheit dürfte nie wieder kommen.

Und Alles geht fort wie ungefähr das Folgende:

75c türkischer und Cardinal Damast, die Yard.......... 19c
35c Handtücher.......... 10c
20c Handtücher.......... 5c

Weißwaaren.

Rester und Odds—Gelegenheit für ein großes Bargain-Fest — 5000 kurze Längen und volle Längen zur Hälfte bis zu einem Fünftel der regulären Preise.

Importirte Piques in blau, rosa, braun, Gold, schwarz und fancy Streifen, früher sämmtlich zu $1.10 bis $1.75 verkauft.

Seiden-Bolting-Cloth in Brokat-Figuren und Punkten — Seiden-Chiffons in Fancy-Geweben—Pariser Costume-Tuch in Seide und Tinsel—Hunderte von sonstigen schönen Mustern in Längen von 2¼ Yards aufwärts — früher verkauft zu $1.25 bis $2.75—sämmtliche Waaren in diesen Partien, die Yard....... **50c**

Amerikanische bedruckte Dimities—Jede neue Farbe — aus feinem egyptischem Garn, jedes Stück vollkommen in Muster und Farbe. Wir beziehen direkt, vergeßt es nicht, und wir werden diese Waaren am Mittwoch den ganzen Tag verkaufen—die Yard zu.......... **6¼c**

Todes-Anzeige.

United Friends Sick Benefit Society of Chicago.

Allen Freunden und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser Mitglied Frau Louise Kaiser, geb. Conrad, am 10. Febr. in Los Angeles, Cal., gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am 27. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1428 Harvard Str., aus nach Waldheim.
Herm. Goetz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin Christina Henry, geb. Bungartz, heute Morgen um 9 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, von der Tochter Residenz, Mrs. W. Steveley, 600 N. Lincoln Str., aus nach dem Friedhof Graceland.
Dr. C. P. Henry
nebst Kindern und Enkeln.
Chicago, den 26. Februar 1895. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Gatte und Vater John Wendlender nach schwerem Leiden um 1 Uhr heute Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 799 Dudley Str., nach Niles Centre. Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Wendlender, Gattin.
Peter Wendlender, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Louise Kaiser am Sonntag, den 10. Februar, in Los Angeles, Cal., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1428 Harvard Str., nach dem Friedhof Waldheim. Der trauernde Gatte,
August Kaiser.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unsere innigst geliebte Tochter Alwina im Alter von 3 Jahren und 5 Monaten nach dreitägiger Krankheit durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 81 Racine Ave., nach Rosehill. Die betrübten Eltern,
Henry E. und Annie Dahl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester Marie nach langer, schmerzhafter Krankheit heute Morgen um halb 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3558 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Kunigunde Heyman, Mutter.
Emmy, Friedrich, Karl und Pauline Kuster, geb. Heyman, Geschwister.
md

An die Demokraten der 10. Ward!

Die demokratische Primärwahl für die Nomination eines Kandidaten für Alderman der 10. Ward wird unter dem Australischen System in acht Distrikten am **Dienstag, den 5. März 1895**, von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends, abgehalten. Ein Jeder, der in der Primärwahl als Kandidat auftreten will, muß seine Absicht nicht später als **Donnerstag, den 28. Februar 1895**, uns bekannt machen.
F. S. Peabody, Vorsitzender.
dimi Robert E. Burke, Sekretär.
Demokratisches Exekutiv-Komite.

Aufruf!

Die Erben des am 10. Juni 1880 in Chicago verstorbenen

Christian Götz,

aus Thuningen, Amt Tuttlingen, Württemberg, werden hierdurch aufgefordert, sich wegen einer zugefallenen Erbschaft zu melden. Legitimationspapiere sind mitzubringen. mdmi

Deutsches Konsular und Rechtsbureau,
155 O. Washington Str.
J. V. Konsulent Kempf.

AUFRUF!

Alle im Schneidershop beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen kommt in Massen morgen, **Mittwoch, den 27. Febr. '95**, Abends 8 Uhr, nach **Schönhofens Halle**, seht Euch Eure Union an; das Eintrittsgeld steigt vom 1. April '95. Gute Redner werden anwesend sein.
Das Komite.

North Side Casino,

459 N. Clark Str.

Diese Woche erstes Auftreten des berühmten Wiener Opernsängers

LOUIS FENTZ.

WM. RADTKE.

APOLLO THEATER, Blue Island Ave., nahe 12. Str.

Dienstag, den 26. Februar '95:

GROSSER mdi

Theater-Maskenball

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"

Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.

Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.

Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,lj

Deutsches Rechtsbureau,

gesetzlich inkorporirt,

das einzige s. A. in Amerika,

—besorgt—

Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.

Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden x.

Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.

hier und auswärts.

Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.

92 LA SALLE STR.,

in der Office von bw

A. BŒNERT & CO.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

LITTLES GROVE (früher Walshs Grove)

ist der schönste u. angenehmste Platz um Picnics abzuhalt. Der Grove enthält 5 Acker mit Bäumen bewachsenes Land am North Branch River, gerade westlich von Bowmansville. Neue Stallungen, Tanzboden, Tische, Bänke und sonstige Bequemlichkeiten sind errichtet worden. Leicht zu erreichen per Lincoln Ave.-Cable und elektrische Bahn nach Bowmansville und dann 2 Block westlich. Ist geschützt vor allen Lake-Stürmen. Besichtigt diesen Platz ehe Ihr Eure Entscheidung trifft. Verwalter ist dort anzutreffen. Näheres bei

HARRY LITTLE, 12fbdslm
771 Clifton Ave., nahe Belmont, Lake View, Chicago.

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, 25c extra in Säcken.

No. 2 Größe Lehigh Chestnut..$4.75

Erie Lump	$5.00	Virdene Cannel	$6.50
Hocking Lump	$4.00	Hard Pea Coal	$3.75
Indiana Lump	$2.75	Sawed Slabs	$6 p. Cord
Indiana Egg	$2.75	Sawed Beach	$7 p. Cord

Indiana Block (dasselbe als Hartside)...$3.50
Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

GLEASON & SCHAFF,

275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten

Eldredge B. Nähmaschinen

zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen..........$22.50
Mit 5 Schubladen..........$25.00
Mit 7 Schubladen..........$27.50
Kabinet..........$35.00
☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

LINCOLN PARK FLORA,

Julius Martini, Inhaber.

Früher: Albert Fuchs.

459 Ost Division Str., nahe Clark.

Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.

☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten x. 6oklj

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Keine Familie sollte sein ohne

Heines Hospital Leber-Pillen.

Regulirt u. reinigt die Leber, Magen u. Gedärme.
Eine zur Dosis. — Verschickt per Post gegen Empfang des Preises 25c.—Postbestell. erwünscht.
lof,fdd,4w GEO. B. HEINE,
746 31. Str., Ecke Halsted, Chicago, Ill.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.......Chicago.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jslj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Beerbohm-Tree.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Texas Steer.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—Doris.
Hooleys—The Princeß Bonnie.
Lincoln Park Theater—Doris.
McVickers—Thomas Keene.
Schiller—The Paßport.
Circus—Severus Schaffer.

England und seine Colonien.

Der englischen Kolonial-Konferenz, welche vor einiger Zeit in Ottawa, Can., abgehalten wurde, lag der Gedanke zu Grunde, das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem englischen Mutterlande und den übrigen Theilen des Reiches zu stärken und zu dem Zwecke die handelspolitischen Interessen derselben einander, im Austausch unter sich, näher zu bringen. „Man fühlt es in Canada, hatte nicht lange zuvor der verstorbene Premier gesagt, daß in Australien, Neu-Seeland, dem Kap der Guten Hoffnung Millionen von Landsleuten leben, die, wie wir, ein Interesse an der Entwickelung des Reiches und des gegenseitigen Handelsverkehrs der Kolonien haben, daß jede dieser Kolonien seit Jahren dahin gelebt hat, ohne die leiseste Berührung dieser Verwandtschaft und man fühlt es nun, daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo wir der Welt zeigen sollen, daß wir ein vereinigtes Volk sind.“

Während nun die Kolonien von Australasien für den engeren Anschluß unter sich, für das Zusammengehen in einer Konföderation, noch nicht reif sind, hauptsächlich in Folge der verschiedenen Zollpolitik der einzelnen, scheint der Einheits-Gedanke dort auf empfänglichen Boden gefallen zu sein. So schreibt z. B. der „New Zealand Herald“: „Canada hat eine Bevölkerung von etwa 5,000,000, die australischen Kolonien 3,984,673 Einwohner; Canada hat ein Gebiet von 3,456,383 Quadratmeilen, Australien von 3,075,074. Die canadische Dominion erstreckt sich vom Atlantic bis zum Pacific, mit prächtigen Flüssen und Häfen an beiden Ozeanen. Australien und Neu-Seeland beherrschen das ganze südliche Stille Meer. Die Vertreter der beiden großen Gruppen können nun in der Hauptstadt einer der beiden zusammenkommen und in Anwesenheit eines Delegaten der Reichsregierung über wichtige Maßregeln berathen, welche die Geschicke der Welt beeinflussen werden.“ Zu diesen Maßregeln zählt das genannte Blatt die Legung des Pacific-Kabels, das in Folge der Konferenz auf praktische Basis gestellt zu sein scheint. Zur Zeit seien die Kolonien zwar kaum in der Lage, noch mehr Verantwortlichkeit übernehmen zu können, aber betreffs dieses Unternehmens würden sie willens sein, der Nothwendigkeit Zugeständnisse zu machen. „Groß-Britannien“, sagt der „N. Z. Herald“, „wird das Projekt von allen Seiten betrachten. Für den Fall eines Krieges sind die jetzigen telegraphischen Linien (zwischen England und Australien) großer Gefahr ausgesetzt, da sie durch enge Meere und Gebiete führen, über welche England keine Kontrolle hat. Ein Pacific-Kabel aber würde sich von der Westküste der Dominion bis nach Neu-Seeland ohne Gefahr einer Störung erstrecken, es sei denn, England hätte die Herrschaft der Meere vollständig verloren. Es ist augenscheinlich, daß das Stille Meer von nun an eine größere Rolle in der Weltgeschichte spielen wird, als es bisher gethan. Die großen Reiche an seiner Küste, China und Japan, haben sich bisher streng abgeschlossen. Sie werden nicht länger abgeschlossen sein, sondern Welthandelsmärkte werden. Neun Zehntel des neuen Handelsverkehrs auf dem Pacific werden dem Reiche zufließen, dessen loyale Unterthanen wir sind.“ („Milw. Herold“.)

Unglaubliche Zustände.

Die „North China Daily News“ veröffentlicht einen Brief „aus unanfechtbarer Quelle“, der einen Begriff von dem ganz unglaublichen Zustande gibt, worin sich Port Arthur in den letzten Tagen vor dem Falle befunden haben muß. Nach dem Verlust von Ta-Lien-Wan, heißt es in dem Schreiben, beschloß Kapitän Calder, der Hafenmeister von Port Arthur, Li-Hung-Tschang um jeden Preis von der Lage der Dinge in dem Kriegshafen zu unterrichten. Er fuhr also in einem chinesischen Transportdampfer nach Tientsin, wo es ihm trotz endloser Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihm die untern Mandarinen in den Weg legten, schließlich doch gelang, bis zum Vizekönig vorzudringen. Li fragte zunächst, ob eins oder zwei der Forts bei Ta-Lien-Wan vom Feinde genommen worden wären. Sie sind alle verloren! war die Antwort. Es ist nicht möglich! rief Li mit bewegter Stimme, die Japaner können doch nicht den Paß bei Nam-Kuan-Ling erstürmt haben. Sie sind im Besitze des Passes, antwortete Kapitän Calder. Dann versuchte er, dem Vizekönig begreiflich zu machen, daß der Taotai-Kung, der Höchstkommandirende in Port Arthur, als Gelehrter gar keinen Begriff vom Kriege hätte, und daß die Generäle nichts thäten, als sich gegenseitig befehden; die einzige Möglichkeit den Hafen noch zu halten, bestände darin, Admiral Ting zum Kommandanten zu ernennen. Li sagte, das ginge jetzt nicht mehr, und fragte dann, ob nicht noch mehr Truppen nach Port Arthur geschafft werden könnten. Auf die verneinende Antwort beauftragte er Kapitän Calder, wenigstens das Kriegsschiff Lai-Yuen aus dem Dock von Port Arthur herauszuschaffen. Als der Hafenmeister nach Port Arthur zurückkehrte, fand er, daß sich die Dinge dort inzwischen sehr verschlimmert hatten. Er konnte nicht einmal sein eigenes Haus wieder betreten, weil es von Soldaten, die dicht vor offener Meuterei standen, besetzt worden worden war. Von Manneszucht war keine Rede mehr, alle Ordnung hatte aufgehört, und zuchtlose Banden streiften überall umher, die zum Spaß auf die Lampen der elektrischen Beleuchtung schossen und sonst mancherlei Unfug trieben. In einigen Forts feuerten die Soldaten sogar aus reiner Teufelei die kleinern Geschütze auf die Fischerboote im Hafen ab. Selbst das Hospital wurde nicht verschont. Die Flagge mit dem rothen Kreuze, die die Soldaten als ein Signal für den Feind betrachteten, mußte auf ihr Verlangen heruntergeholt werden. Dies beruhigte sie dann für eine kurze Weile, aber bald darauf drangen sie gleichwohl in's Krankenhaus ein, sodaß der Arzt und die Wärter fliehen mußten. Die chinesische Flotte, einschließlich der wieder seefähig gemachten Lai-Yuen, dampfte inzwischen aus dem Hafen und überließ Port Arthur seinem unentrinnbaren Schicksal.

Graf Caprivi als Admiral.

In seinem Buche „Der Humor im deutschen Heere“ erzählt A. Oskar Klaußmann nach Caprivis eigenen Erzählungen im Freundeskreise einige köstliche Geschichten aus der Admiralszeit des späteren zweiten Kanzlers. Caprivi mußte, als man ihn, die inkurable Landratte, zum Chef der deutschen Admiralität ernannte, im Handumdrehen Vizeadmiral werden, aber der deutsche Soldat soll alles können, vor allem das, was ihm befohlen wird; Caprivi ist auch thatsächlich zu einem wahren Segen für die deutsche Flotte geworden. Aber am Anfange war es ihm recht unbehaglich zu Muthe, als er zum ersten Male in voller Generalsuniform auf einem Kriegsschiffe zur Inspizirung erschien. In jedem Seemannsantlitze konnte man ein verhaltenes Lächeln ahnen, als die Exzellenz sporenklirrend über Taue und Ketten balancirte. Man macht ihn besorgt auf die seemännische Unmöglichkeit dienstlicher Sporen aufmerksam, und Caprivi hat gar nichts dagegen, daß ihm ein Heizer mit einer Zange diese Sporen des Anstoßes aus den Stiefeln reißt.

Der intimste Wunsch des neuen Admirals ist, daß es sich das Schiff nicht einfallen ließe, in See zu gehen; denn seine Tüchtigkeit in einer so ungewohnten Lebenslage hat er noch keineswegs erprobt. Da führt man ihn auf die Kommandobrücke, und salutirend fragt der Kommandant: „Befehlen Exzellenz Anker auf?“ „Bitte recht sehr,“ sagt verständnißvoll Caprivi. — Zu seinem Schreck hört er im nächsten Augenblicke die Anker aus der Tiefe rasseln und die Maschinen angehen; das Schiff fährt. Exzellenz macht gute Miene zum bösen Spiel und hört resignirt die Meldung des wachthabenden Offiziers: „Exzellenz, ich melde gehorsamst, acht Glas!“ „Ich danke sehr,“ entgegnete der Admiral, sehr verwundert, daß der Offizier schon am Morgen acht Glas getrunken habe und dies außerdem noch der Meldung werth halte. „Gestatten Exzellenz Backen und Banken?“ meldet ein anderer Seeoffizier. „Ich danke sehr,“ antwortet Exzellenz mit sehr verlängertem Angesicht, zumal fast gleichzeitig ein dritter Offizier rapportirt: „Exzellenz, ich melde mich gehorsamst verfangen.“ Verfangen, am Ende in einem Tau, aber wozu meldet der Unglücksmensch das? Caprivi geht mit dem Kapitän in die Kajüte und meint vertraulich: „Sagen Sie, lieber Kapitän, waren denn alle diese sonderbaren Meldungen durchaus nothwendig?“ — „Jawohl, Exzellenz,“ ist die Antwort, und nun erfolgt die Aufklärung. Alle halbe Stunde wird die Schiffsglocke geschlagen. Das heißt „glasen“, und nach acht Glas endet die Wache. „Backen und Banken“ heißt Mittagessen; „Back“ bedeutet Tisch, die Bank, auf welcher die Matrosen sitzen, wird zur Essenszeit herabgeklappt — daher die Benennung. Und der Offizier, der sich „verfangen“ hatte, meldete sich einfach als abgelöst.

Ein ander Mal verlangt Caprivi, die Kadetten „loggen“ zu sehen. Der Kapitän sieht ihn groß an, denn das Schiff liegt vor Anker, und „loggen“ heißt so viel wie die Fahrt messen. Aber Befehl ist Befehl, und bald steht Exzellenz vor den mit den Logg-Instrumenten bewaffneten grinsenden jungen Herren. „Lassen Sie loggen, Herr Kapitän,“ befiehlt Caprivi. — „Exzellenz verzeihen—ich bitte gehorsamst,“ stottert der Kommandant, „Exzellenz, man kann nur loggen, wenn das Schiff in Fahrt ist.“ Caprivi nickt verständnißinnig, sieht mit möglichster Ruhe in die krampfhaft-ernsten Gesichter der Seekadetten und verflüchtigt sich in die Kajüte, um sich selbst tüchtig auszulachen wegen seines effektvollen Admiralsdebuts....

Wie ist's, Ben Akiba?

Daß jemand vom Zuchthaus aus eine Zeitung gründet, mag nicht oft vorgekommen sein; der 30jährige Westfale Christian Ostermann, ein Hochstapler ersten Ranges, hat es fertig gebracht. Er war in Nord- und Süddeutschland bereits wegen der verschiedensten Schwindeleien bestraft worden und hatte zuletzt 3½ Jahre Gefängniß im Zuchthaus von Münster zu verbüßen. Dort lernte er einen früheren Gerichtsaktuar kennen und erfuhr, daß dessen Mutter, eine Kanzleirathswittwe, mit zwei Töchtern in Frankfurt lebte. Nun knüpfte er vom Zuchthaus aus mit der einen Tochter, die bisher Klavierstunden gab, einen Briefwechsel an und entwickelte ihr seinen Plan, eine Zeitung „Das Blatt der Hausfrau“ in Frankfurt zu gründen. Das junge Mädchen ging auf den Plan ein und traf alle Vorbereitungen. Ein Drucker war bald gefunden und in dessen Hause wurden auch die nöthigen Geschäftsräume gemiethet. Am 25. Juni wurde Ostermann aus dem Zuchthause entlassen, am 26. traf er in Frankfurt a. M. ein und zum 1. Juli erschien „Das Blatt der Hausfrau.“ Am 27. Juli war es aber bereits zu Ende mit der Herrlichkeit, da der Drucker ohne Bezahlung nicht mehr weiter liefern wollte. Am Tage darauf verschwand Ostermann, der sich inzwischen mit der Klavierlehrerin verlobt hatte. Aus Münster hatte er sich einen Hilfsaufseher mitgebracht, dem der Dienst im Zuchthause nicht behagte und den er zum Kassirer machen wollte, aber gegen eine Einlage von 500 M., die der etwas beschränkte Mann auch zahlte. Ebensoviel erhielt er von einem Fräulein, dem er dafür eine feste Einnahme von mindestens 75 M. monatlich versprochen hatte. Außerdem erließ er eine Anzeige des Inhalts: „Mehrere Herren oder Damen, welche sich für viele Jahre feste, im Voraus zahlbare Monatseinnahmen bis zu 200 M. sichern wollen, sofort gesucht. Täglich 1—2 Stunden leichte schriftliche Arbeiten in eigener Wohnung. Nur Reflektanten, die erste Auslagen von 50 M. bestreiten können, wollen Offerten einreichen.“ Da die Dummen nicht alle werden, so fanden sich allein aus Hanau 8—10 Leute, die freudig 50 M. hingaben gegen das Versprechen, sie würden Adressen zu schreiben bekommen. Mit dem Gelde flüchtete Ostermann; er wurde aber bald in Cannstatt verhaftet und hierher gebracht. Das Verlöbniß löste sich nun auch auf und die Frankfurter Strafkammer verurtheilte unlängst den erfindungsreichen Zeitungsgründer zu zwei Jahren Zuchthaus.

Long Savannah, James Co., Tenn.
Dr. R. V. Pierce, Buffalo, N. Y.:

Werther Herr!—Ihrem “Favorite Prescription” verdanke ich, wie ich glaube, die Erhaltung meines Lebens. Drei Monate lang stand ich wegen Gebärmutterleidens und Abzehrung der sekreten Organe unter ärztlicher Behandlung. Ich war so schwach, daß man mich nicht mehr im Bett aufrichten konnte, als ich anfing das “Prescription” zu gebrauchen. Nachdem ich drei Flaschen voll genommen hatte, konnte ich aufstehen und gehen wohin ich Lust hatte. Ich erfreue mich seitdem guter Gesundheit und bin ordentlich stark geworden. Ich habe es vielen meiner Freundinnen empfohlen; manche haben es gebraucht und sind sehr damit zufrieden. Ihre ergebene,
G. A. Spriggs.

Frau Spriggs.

Pierce garantirt eine Kur

oder das Geld wird zurückerstattet.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo. St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City. St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis*	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9:00 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

Monon Route

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen; einer, der in einem Schneidershop gearbeitet hat, vorgezogen. 132 S. Clark Str., 3. Flur.

Verlangt: 6 Agenten, welche mit 60c Kapital und drei Stunden Arbeit $2 bis $3 verdienen wollen; Haushaltungsartikel; von 12 Frauen kaufen 9; überzeugt Euch; kein Humbug. Nachzufragen die ganze Woche. 4821 Frazier Str., oben. Nehmt W. 47. Str.-Car.

Verlangt: Tüchtiger Grocery-Clerk; Referenzen verlangt. Adresse: R 205, Abendpost.

Verlangt: Steriger Mann mit Empfehlungen für leichte Arbeit; $12 per Woche; muß englisch lesen und schreiben können. T. H. Kelly, 56 5. Ave., Room 518.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. 6307 Sheridan Ave.

Verlangt: Agenten, um gangbaren Artikel an Privat-Familien zu verkaufen; guter Verdienst. — Nachzufragen 924 Milwaukee Ave., 3. Flur, von 8 bis 11 Vormittags.

Verlangt: Ein junger guter Gärtner, der englisch spricht und mit Pferd umzugehen versteht. Garfield Park Rose Co., 1688 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon. 174 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein gewandter Bäcker. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Janitor in Central Music Hall Auditorium.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter (muß englisch sprechen) in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield und Diversey.

Verlangt: Ein Mann, der mit Saloons bekannt ist, um Pigsfeet, Heringe, Käse zu verkaufen. 177 Cleveland Ave.

Verlangt: Englisch sprechende Waiters. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Abbügler an Röcken. 80 Brigham Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge für Office und Wege zu besorgen. 231 E. Randolph Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein sauberer Porter für Nachtarbeit im Times Exchange, Washington und Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 15—18 Jahre alt, im Diningroom. 94 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit; junger Kellner. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Blacksmith und erwachsene Jungen, welche schon im Machine Shop gearbeitet haben. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Ein guter Sattler. 426 W. Chicago Ave. —do

Verlangt: Porter, der mit Pferd Bescheid weiß; junger Cake-Bäcker. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gebildeter junger Mann auf einem Bäckerwagen und in der Bäckerei zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, ein guter Butcher. 329 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 364 Larrabee St.

Verlangt: Ein Butcher. 692 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter General-Maschinenhand-Holzarbeiter. 949 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, im Lunchroom zu arbeiten. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge, muß 16 Jahre alt sein, Zigarrenmachen zu erlernen, keine Bezahlung während der Lehrzeit. 312 W. North Ave. mdi

Verlangt: Agenten und Peddlers zum Verkauf eines gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Hirschfield, 188 E. North Ave. —do

Verlangt: Medizin-Peddler. B. Seebach, Peru, Ill. 21fe2w

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 28ja,modimi,3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Männer zum Abbügeln, Mann oder Mädchen zum Basten an Röcken. 28 Bissell Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei erster Klasse Handmädchen an Röcken; Stückarbeit. Nachzufragen 797 W. Division Str., dritte Etage.

Verlangt: Frauen, Näharbeit nach Hause zu nehmen. 704 W. Lake Str., 1. Flat.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen; Dampfkraft; gute Bezahlung. 145 Front Str., nahe Elston Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen das Kleidermachen zu erlernen; Zuschneiden frei. 112 Elston Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen und ein kleines Mädchen zu Fäden ausziehen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str. dmi

Verlangt: 20 erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks; auch Seam-Binders. 408 Thomas St. dmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und -Frauen an Hosen, in und außer dem Hause. 557 Blue Island Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Nähen. 190 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 559 Elston Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. dimi

Verlangt: Handmädchen und Maschinenmädchen. 293 Dayton Str. modimi

Verlangt: Mädchen an Hosen. 841 N. Hoyne Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen in Fabrik mit Dampfbetrieb. Lindauer Bros. & Co. mdimi

Verlangt: Mädchen für Tacking und Overcasting; auch Taschenmachen. 78 Brigham Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave. —di

Verlangt: Drei Maschinenmädchen und ein Handmädchen an Shophosen. 344 W. North Ave. —di

Verlangt: 8 Maschinenmädchen an Cloaks; nur geübte brauchen nachzufragen. Lohn 6—8 Dollars die Woche. 193 Seminary Ave. 20felw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, kleine Familie. 771 W. 12. Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren bei einer Familie von 2. 596 Austin Ave., 3. Flur. Larson.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat. —do

Verlangt: Eine mitteljährige Frau um die Erziehung zweier Kinder, resp. 3 und 5 Jahre alt, zu übernehmen; gute Heimath. Nachzufragen 527 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie, zwei Personen; guter Lohn für gutes Mädchen. 3836 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 595 Pine Grove Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 653 Orchard Str.

Verlangt: Sofort, ein Kindermädchen, das etwas englisch spricht. 3265 Rhodes Ave. dimi

Deutsches Nachweisungs-Bureau, 448 Milwaukee Ave. Herrschaften belieben vorzusprechen. Gute Mädchen verlangt. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Familie; leichte Hausarbeit. 424 Dayton Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Ehrlich, 1002 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, vier gute Köchinnen (Lohn $5 bis $6) und zwei erster Klasse Mädchen für zweite Arbeit (Lohn $5) in feinen Privatfamilien. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen 677 Sedgwick Str., 3. Flat. dimt

Verlangt: Eine gute Frau für Lunchkochen. 186 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Nachzufragen 1729 Melrose Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Eine kleine Familie zur Ueberwachung der Kinder einige Tage wöchentlich; kleine, freie Wohnung. 162 Frankfort Str., hinten.

Verlangt: Kindermädchen um ein Baby aufzuwarten. 160 Evanston Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Racine Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—686 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen um im Haushalt zu helfen. Lohn $2. 46 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: 14jähriges Mädchen. 82 Ward Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. 533 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3555 Prairie Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für irgend eine Arbeit finden immer Plätze durch Strelows Office, 43 N. Clark Str., Zentral-Bureau für deutsche Dienstboten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str., Scholl.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit. 72 Center Str., im Store.

Verlangt: Köchin für Restaurant; auch Haushälterinnen und Küchenmädchen. Gamble & Erickson, 61 La Salle Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. Vorzusprechen 869 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—302 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 93 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie; guter Lohn. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen. 141 Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 279 Blackhawk Str.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit für feine Privatfamilien; Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 145 W. Division Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für richtiges Mädchen. 181 W. Division Str., Smejkal.

Verlangt: Kindermädchen bei einem Kind. 569 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 262 Blue Island Ave., Apollo Halle. dmi

Verlangt: Starkes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1778 N. Ashland Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, Lohn $3. 244 Potomac Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann; Zeugnisse verlangt. 445 La Salle Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küche und andere Arbeit; muß sauber sein und Empfehlungen haben. Nachzufragen Jüdisches Altenheim, 62. und Drexel Ave.. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—243 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau; einfache, bürgerliche Küche und Wäsche; guter Lohn. 3911 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3762 S. Halsted Str.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 158 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 162 North Ave., Ecke Halsted Str. dimi

Verlangt: Zuverlässige Frau, die gutes Heim wünscht; kleiner Lohn. 687 N. Paulina Str., zwei Treppen, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—515 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 121 Seminary Av.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 242 N. Market Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 38 Cornelia Str. frsadi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 941 Jackson Blvd., 1. Flat. mdi

Verlangt: Alte Frau, die noch Liebe zu Kindern hat, für gutes Heim und etwas Lohn. 90 S. Clinton Str., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 515 N. Clark Str, mittleres Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $1.50. 227 W. North Ave. —di

Verlangt: Viele gute Mädchen für Privatfamilien, guter Lohn. 159 W. 18. Str. 25felw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. Dampfgeheiztes Flat. 254 37. Str. modi

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann, für zweite Arbeit; guter Lohn. 498 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—571 Burling Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 963 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen.—2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann, und eins für Hausarbeit. 494 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 511 Henry Str., im Store. modi

Verlangt: Mädchen für alle Arbeiten. Herrschaften finden stets gute Mädchen. 144 Canalport Ave. 18fe2w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Office-Gebühren: $1, außerhalb $2. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 2felmt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger, süddeutscher Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Nachricht erbeten unter: P 188, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Vormann in Laundry. L 201, Abendpost. dmi

Gesucht: Barbier, zwei Jahre beim Handwerk, sucht Stellung. R 202, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Treiber eines Delivery-Wagens; ist stadtbekannt.—Adresse: R 203, Abendpost.

Gesucht: Brod- und Cakebäcker sucht Stelle, kann selbstständig arbeiten. 941 Roscoe Str.

Gesucht: Kräftiger Junge von 17 Jahren, der 1½ Jahren an Cakes gearbeitet hat, sucht in einer Bäckerei an Cakes Beschäftigung. Offerten erbeten: Ch. B. Wilkie, 150 N. State Str. mdi

Gesucht: Eine Stelle, um Pferd und Wagen zu treiben. 505 S. Western Ave. modi

Gesucht: Ein nüchterner Bartender, der auch kochen kann und keine Arbeit scheut, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Adresse: L 203, Abendpost. mdi

Gesucht: Ingenieur-Maschinist mit Lizens und guten Empfehlungen, vertraut mit Dynamos, Dampfheizung, Gas- und Wasserleitung, sucht Stelle hier oder auswärts. A. S., 34 W. Moore Str. —io

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht stetigen Platz für Schruppen oder Reinmachen bei Tag oder Nacht.—122 E. Indiana Str., 1. Flur.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das französisch spricht und in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stellung; auch nach außerhalb. 325 Augusta Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Businеßlunch. B 136 Abendpost.

Gesucht: Junge Deutsche sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Adressen erbeten 282 North Ave., News Depot.

Gesucht: Junge Frau sucht eine Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Nr. 75 E. Chicago Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 338 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in guter jüdischer Familie; keine Wäsche. Persönlich vorzusprechen. 5 Tell Place.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 411 E. North Ave. modi

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 249 Cleveland Ave., hinten. mdi

Gesucht: Waschfrau wünscht Wäsche zu Hause oder außerhalb. Nr. 276 Cleveland Ave., hinten, oben. mdi

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 190 W. Huron Str., hinten. modi

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Saloon. 91 Wells Str., 2 Treppen. mdi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 211.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,ddsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dz1j

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutzahlendes Bottle-Biergeschäft mit großer Privat-Kundschaft. Näheres 282 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Eine gut etablirte Nordseite-Grocery. Wegen Näherem wende man sich an Herrn Max Ulrich, bei Franklin MacVeagh & Co. dmi

Zu verkaufen: Cash-Grocery-Geschäft. — 5038 Ashland Ave. —do

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery- und Tabakladen mit Wohnzimmern; guter Platz. 386 Southport Ave.

Grocers aufgepaßt! Muß morgen, Mittwoch, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags verkaufen: Eleganten vollständigen Eck-Grocerystore mit gutem Vorrath und Einrichtung, nur $225, oder Eure eigene Offerte acceptirt, billige Miethe, keine Konkurrenz; beste Gelegenheit in Chicago. 559 W. 59. Str., Ecke Wright Str. dimi

Zu verkaufen: Altes, reelles, gutgehendes Barbiergeschäft ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adresse: R 204, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Schneider-Geschäft; gute Gelegenheit für einen Anfänger mit wenig Kapital. 3019 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, zwischen großen Fabriken; Westseite; 29 Betten; alles besetzt; billig. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen oder gegen Farm-Eigenthum zu vertauschen: Expreß-, Livery-, Dray- und Teaming-Geschäft in Whiting, Ind., 17 Meilen von Chicago. Verkaufe billig wegen Krankheit. Anton Thiel, Whiting, Ind. sadido

Zu verkaufen: Ein Lunchroom. 165 S. Clinton Str. modimi

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus auf dem Lande, passend für Wittwe. Näheres bei C. F. Beier, Furniture Store, Südwest-Ecke Chicago Ave. und Wells Str. —do

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft. Adr.: J 193, Abendpost. —di

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store und Milch-Geschäft. Sehr guter Platz für den rechten Mann. 102 Gresham Ave., Avondale. 22fblw

Zu verkaufen: Ein feines Milchgeschäft, 6 Kannen groß. Nachzufragen bei Otto Bargenquart, 8457 Mackinaw Ave., South Chicago, Ill. 20felw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fünf hübsche Zimmer und Stall. 355 Milwaukee Ave. didosa

Zu vermiethen: Zwei Zimmer hinter Eckstore; passend für Schneider-, Schuhmacher- oder Bicycle-Gesellschaft. 429 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Billig, Front- und Hinter-Flat; vier Zimmer in jedem. 214 Mozart Str.

Zu vermiethen: Ein schöner Store. 672 Humboldt Ave.

Zu vermiethen: Bei kleiner Anzahlung, vollständig, gut eingerichtetes, seit acht Jahren bestehendes Restaurant mit möblirten Zimmern; beste Kundschaft; gute Lage; wegen Krankheit. 472 Wells Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bescheidenes Schlafzimmer. 471 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer bei kleiner Familie. 29 Pierce Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Badezimmers. 541 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarders. 46 Grove Court. modi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Versteigerung: Flersheim, Barker & Severn, Auctioneers, verkaufen Mittwoch, den 27. Februar, präzis 10 Uhr Vormittags, den ganzen Waarenvorrath nebst Einrichtung des großen wohlbekannten Grocerystores und Meat-Markets Nr. 2710 Cottage Grove Ave., bestehend aus 500 Kisten Kannen- und Flaschen-Waaren, 30 Kisten Thee, Säcke Kaffee, 75 Kisten Seife, Kisten Oliven, Lea und Perrins Sauce, importirtes Oel, Kisten Sardinen, Salmons, Lobsters u.s.w., Zucker, Reis, Mehl, Essig, Molasses, Syrups, Stärke u.s.w., ebenso Shelvings, Bins, Counters, Scales, Kaffeemühle, Oelbehälter, Thee- und Kaffeekannen, Butcher-Eisbox, Racks u.s.w. und zwei Pferde und Wagen an Wiederverkäufer. Alles muß an den Meistbietenden verkauft werden. 2710 Cottage Grove Ave. mdi

Zu verkaufen: Billig, Saloon-Fixtures. 784 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures mit Pferd und Wagen. 4851 Laflin Str. —do

Muß verkaufen: Einzeln oder zusammen, zum Fortschaffen, vollständigen Vorrath und Einrichtung eines Grocerystores; auch eine Candy- und Zigarrenstore-Einrichtung, spottbillig. 152 und 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave. 26fe,1w

Zu verkaufen: Billig, Bar and Backbar. 2453 Cottage Grove Ave. 23fblw

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $30, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. 28ja,disa,1mt

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy-Pferd, auch gut für leichte Arbeit, billig; kein Gebrauch dafür. 340 26. Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Augusta.

Muß verkaufen: Gutes Pferd, billig wegen Krankheit. 506 N. Wood Str., hinten.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd und ein Buggy-Pferd. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Topwagen; billig. 899 N. Washtenaw Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei!
Dr. Weintraub & Co., 17—21 Quincy Str., Port-Gebäude.
Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu sehen sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2.
Korrespondenz erbeten.
Schickt nach Symptom-Formular.
A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter.
Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb,sadidolj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Boz. 1sp,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ods

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmöckel, Präs. 31jan,1mo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Martwich, Geburtshelferin, Frauenarzt, ist umgezogen nach 174 Fullerton Ave., nahe Southport Ave. Telephone: Lake View 196. 25felw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann oder Wittwer als Partner bei alleinstehender Frau im Saloon. Adresse: L 226, Abendpost. dmi

Verlangt: Contraktor als Partner. Ein Ingenieur und Architekt, 35 Jahre alt, seit 15 Jahren in Chicago, mit eigener Office und guten Verbindungen, sucht einen tüchtigen Mason- oder Carpenter-Kontraktor, um zusammen als „General Contractors“ zu arbeiten. Anerbietungen mit Angabe von Lebenslauf und Referenzen wolle man gefälligst unter E-203, an die Abendpost richten. Diskretion wird zugesichert. —mi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Town Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26 [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! von $10 bis $50 das Stück. Die unterzeichnete Firma, die es namentlich darauf abgesehen hat, die Entwicklung der Stadt Neilsville, Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst mehrere Eisenbahnen, lebhafter Handel, Industrie, reges Treiben, unzählig viele Fabriken und sonstige Unternehmungen existiren, zu fördern und gleichzeitig ihre Farmländereien im Werthe zu stärken, hat den schönsten Stadttheil erworben, parzellirt und mit dem Verkaufe der Lots am 1. Februar 1895 begonnen und bis zum heutigen Tage staunenswerthe Resultate durch die fabelhaft niederen Preise erzielt, und offerirt im neuen Stadttheile Lots als Heimstätten für private und Geschäfts-Ansiedler, sowie sichere und profitable Kapitalsanlagen, und zwar Lots von $10 bis $50 das Stück, sichert Jedermann, der eine Lot für oder über $30 kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neilsville und zurück, gibt nach geschehenem Kaufe sofort reine Eigenthumspapiere und empfiehlt unverzüglichen Ankauf dieser Lots, indem dieselben durch massenhafte Ankäufe ehestens im Preise steigen, empfiehlt gleichzeitig gute Farmländereien zu verschiedenen Preisen, sichert langjährige Ratenzahlungen, sendet auf Verlangen illustrirte Bücher, Mappen und Carts, bittet um zahlreichen Besuch. Alle brieflichen Anfragen zu richten an. A. B. Adams & Comp., Zimmer 6 und 8, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill. Unsere Offices sind täglich von 8 bis 5 Uhr, am Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. 25fe,1mt,ddsa

$10 baar,
Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.
Hübsche Elmhurst-Lotten
$150—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co.,
80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str.
11jan,bw

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, gradirte Straßen, Bäume. Elston Ave. elektrische Cars geben jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden; mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $5 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt.
26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Der Frühling ist vor der Thür — Wenn Ihr klug seid, werdet Ihr noch eine Bewegung nach vorwärts machen und aus Eurem gegenwärtigen ungesunden und unbequemen Miethswohnungs-Quartieren nach jenen ausgezeichnet gebauten neuen Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str. ziehen; der Preis ist auf $950 für Haus und Lot herabgesetzt worden; $100 baar, Rest leicht. Erkundigt Euch, ausgenommen Sonntags, Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.; Ar er Ave. Car, bezeichnet „Kedzie Ave.“, bringt Euch bis vor die Thür ohne Wagenwechsel. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus; guter Geschäftsplatz für irgend ein Geschäft; $1200; Hälfte baar. Adresse: L M 111, Abendpost.

Zu verkaufen: 120 Acker gutes Farmland, 80 Acker unter Pflug, 20 Acker zahmes Heuland, gute Gebäude, guter Obstgarten, gutes Wasser, nahe bei Schulen und Kirchen, Preis $4200. August Bergin, Wanatah, La Porte Co., Indiana.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur.
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten.
Spezial Funds, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
2mai,1j,dds
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15
John W. Thomas, County Constable, Manager.
12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Ich warne Jedermann, meinem Sohn Hironimus Clements Rehwinkel auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich nicht dafür verantwortlich sein werde. August J. Rehwinkel, 5200 Bishop Str.

Jan Tucek, Dienst- und Arbeits-Vermittelungs-Bureau. 372 W. 18. Str., Chicago. 4fe,ddsa,1mt

Anfertigung jeder Buchbinder-Arbeit durch The Illinois Bookbindery Co., 365 Larrabee Str. —ja

Wir machen Pläne und Geld-Anleihen für Bau von Häusern. Adresse J 234 Abendpost. 25felw

Fensterputzen und Scheuern, wöchentlich oder monatlich. The Columbia Window Cleaning Co., 152 La Salle Str., Room 29. 22fe,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Margareth wohnt 672 Milwaukee Ave. —do

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Brüche durch Elektrizität geheilt.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

Langjähriges Bestehen.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in

einem kritischen Zustande

und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut

Sichere Kur

gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur

Auszehrung

führen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, giebt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

15fpbiw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-3, 6-7; Sonntags 10-11. 2oddf

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Lucie war plötzlich, während er sprach, in Thränen ausgebrochen; sie barg ihr Gesicht in beiden Händen, aber Paul zog sie in seine Arme und bettete ihr Köpfchen an seiner Brust und streichelte sie sanft.

„Warum weinst Du? Sag mir's doch; mein liebes, gutes Schwesterchen, warum diese Thränen?"

„Weil Du mich vergessen wirst, Paul," schluchzte sie, „wenn Du von hier fortgehst, und — und dann werd' ich wieder ganz allein sein."

„Vergessen? Dich? Aber — was Du denkst! Warum sollt' ich denn das?"

„Weil — Du jetzt mit so viel vornehmen und schönen Damen verkehrst — und weil ich doch nur ein armes Mädel bin — und — ach Paul — Paul — bleib doch hier — geh nicht fort."

Er fing nun an ungeduldig zu werden.

„Aber Kind, ich begreif Dich nicht. Sonst hast Du immer mit mir gewünscht, daß es mir glücken möchte, aus diesem Elend herauszukommen, und nun, wo ich soweit bin, da weinst Du darüber! Ich vergess' Dich nicht, ganz gewiß nicht, im Gegentheil, Du wirst schon sehen, wie ich an Dich denke! Du sollst sehen! Wenn es mir erst ordentlich gut geht, daß ich Geld in Händen hab' — weißt Du, was ich dann für Dich thun werde? — Aber nein, ich sag's nicht, das bleibt 'ne Ueberraschung."

Jetzt hatte Lucie, von Neugierde getrieben, ihr Antlitz von seiner Brust erhoben; sie wischte die Thränen weg und sah ihn mit großen, fragenden Augen an.

„O sag mir's, Paul, bitte. Was für 'ne Ueberraschung ist das?"

„Na, um Dich zu trösten, will ich Dir's sagen. Ich will Dir dann ein eigenes kleines Geschäft kaufen."

„O Paul!"

Lucie jauchzte förmlich auf vor Entzücken.

„Ein eignes Geschäft? Wirklich?"

„Gewiß. Das ist meine Absicht. Würd' Dich das freuen?"

„Himmlisch wär's, zu schön — zu schön! Aber das kost't doch eine Menge Geld."

„Na ja, so ganz schnell wird auch noch nichts daraus werden. Aber wenn's mir glückt! Alle schwärmen für meinen „Simson." Nächsten Donnerstag soll ich ihn dem Intendanten vorspielen. Wenn er ihm gefällt und am Opernhause aufgeführt wird, dann bin ich ein gemachter Mann. Dann wirst Du erst stolz auf Deinen Jugendfreund sein — was?"

„Werd' ich dann auch hingehn dürfen, es zu hören?" fragte Lucie erregt.

Aller Kummer war vergessen in der Ekstase der Erwartung.

Sein Fieber der Erregung theilte sich ihr sofort mit. Sie war ganz Feuer und Flamme, wie er auch.

„Na, ob! Du doch natürlich! Und einen feinen Platz bekommst Du — mitten im Parket."

Er sprang wie elektrisirt auf und ging in dem engen Raume hin und her.

„Herrgott, Lucie! wenn ich denke, daß es so weit kommen kann, bald vielleicht; wenn ich denke, wie ich an der Oper gearbeitet habe, mit Zittern und Zagen, mit Freude und Jubel, mit Zorn und Trauer, mit Leidenschaft und Inbrunst, und denke, nun soll ich vielleicht bald die Früchte meiner Arbeit, meines Fleißes, meiner Hingebung ernten! O, ich bin wie trunken, wie toll vor Freude und Aufregung! Halt, weißt Du was, wir wollen anstoßen auf den Erfolg meines Simson. Willst Du? Oder bist Du schläfrig?"

„Nein."

Entrüstet wies Lucie diese Zumuthung zurück.

„So setz' ein paar Gläser heraus. Ich hab' drüben eine Flasche Rothwein. Die hol' ich."

Er lief hinüber und kam nach wenigen Momenten mit der Flasche zurück.

„So — nun den Pfropfenzieher, Lucie."

Sie brachte ihn; er öffnete die Flasche und schenkte beide Gläser voll.

„Auf daß unsre Wünsche und Hoffnungen sich erfüllen!"

Er erhob sein Glas und leerte es auf einen Zug.

„Trink aus, trink aus, Lucie, sonst haben wir kein Glück!"

Und Lucie folgte seinem Beispiel und leerte ihr Glas.

„Wenn ich mir das so vorstelle," fuhr Paul immer erregter fort. „Schon die Anschlagszettel: Simson und Delila, große dramatische Oper von Paul Felsing. Und dann die Ouvertüre; schon sie muß mächtig wirken, nicht wahr, Lucie?"

„Gewiß."

„Himmel! Ob man mich wohl wird dirigiren lassen? Das wäre herrlich!"

Und von neuem schenkte er beide Gläser voll.

Beide tranken.

„Und der dritte Akt! Das Duett! Nicht wahr, es ist schön, Lucie?"

„Wun—der—voll!"

Lucies Kopf sank schwer zurück auf die Sofalehne, während sie mit glänzenden Augen Paul ansah.

Er achtete nicht darauf. Er war zu sehr vertieft in seinen Gedankengang.

„Nein, nein, ich kann mich ja nicht so täuschen! Es ist gut — es muß gut sein! Else sagt es ja auch. Und sie versteht's! Else!"

Sein Blick glitt hinüber auf die regungslos in ihrer Ecke liegende Gestalt Lucies. Er goß noch ein Glas Wein hinunter. Er trat zu ihr heran.

„Na, bist doch schläfrig, mein Kind — wie?"

„Nein — nein!" Sie suchte sich zu ermannen. „Nicht — schläfrig — nur der Wein — ich mein' — ich hab' — zu schnell — getrunken."

Sie konnte die Lider kaum mehr heben.

„Kleiner Suffke!"

Er setzte sich zu ihr nieder, zog sie von neuem in seinen Arm, und ihr Kopf fiel an seine Schulter.

Auch ihm war der Kopf ein wenig schwer.

Er beugte sich über sie.

„Na, und nun bist Du vernünftig, gelt? Und weinst nicht mehr, weil ich hier wegziehe?"

„Nein." Sie schüttelte schläfrig den Kopf. „Ich werd' — Dir — morgen — Deine — Sachen — packen — — Paul."

„Ja? Das ist nett von Dir, Lucie."

„Ja!"

Wie im Traume sprach das Mädchen. Wie im Traume lächelte sie. Wie im Traume lehnte sie sich fester und fester in seinen Arm hinein. Er beugte sich tief über sie herab und seine Sinne schienen sich zu verwirren, denn indem er beide Arme um ihren schlanken Leib legte, flüsterte er leise: „Else!"

Sein Gesicht berührte fast das ihre, ihr beiderseitiger heißer Athem vermischte sich — glühend wie eine lodernde Flamme; er athmete schwer — seine Lippen suchten die ihren und fanden sie in einem scheinbar endlosen, glühenden Kuß. Die Gestalt des Mädchens lag schwer, warm und völlig widerstandslos in seinem Arm. Wie unbewußt hob sich ihr einer Arm, und während die Hand schmeichelnd über seine Wange glitt, legte der weiche Arm sich um seinen Nacken.

Er glitt nieder auf die Kniee neben dem Sofa, und während er sie immer noch fest im Arme hielt, preßte er Kuß um Kuß auf ihre sich durstig ihm darbietenden rothen Lippen. Er blickte auf das holde Geschöpf nieder, wie es vor ihm dalag, gleichsam erstarrt im Banne seiner eigenen Leidenschaft, den einen Arm fest um des jungen Mannes Hals geschlungen.

Ein Trugbild schien vor seinen Blicken aufzusteigen — er wußte nicht mehr, war das noch Lucie? War es Else? Er wußte es nicht mehr; er wußte auch nicht mehr, welche von beiden es war, die er liebte, er wußte nichts mehr. Er starrte nur auf das Mädchen nieder, deren halbgebrochene Augensterne wie verschwimmend auf ihm ruhten und dann hinter den sich schließenden Lidern verschwanden, und er fühlte, wie es in ihm tobte und stürmte, wie sein Blut ihm rasend durch die Adern floß, wie seine Sinne sich verwirrten, wie seine Nerven tobten, wie es ihn orkanartig durchrüttelte, wie die Wogen über ihm zusammenschlugen.

„Else!" stöhnte er, „Else!"

— — — — — — — — — —

Da erwachte Lucie aus ihrer Betäubung. Mit einem entsetzten Blick auf sich und ihn befreite sie sich gewaltsam aus seinen, sie immer noch umschließenden Armen. Mit beiden Händen fuhr sie mechanisch über ihr Haar, das gelöst ihr über Nacken und Schultern fiel, und raffte es zusammen; dann richtete sie sich völlig auf und stieß ihn zurück.

„Geh — geh, Paul!" rief sie dabei. „Geh, ich bitte Dich." Und sie sprang auf. „Geh!"

Sie drängte ihn zur Thüre hin und schob ihn, den jetzt gänzlich Verwirrten, Willenlosen hinaus.

Er stand eine Sekunde da wie betäubt und preßte die Stirn in beide Hände. Dann wankte er hinüber in sein Zimmer.

Angekleidet wie er war, ohne Licht zu machen, warf er sich aufs Bett. Aber anstatt daß nun ein wohlthätiger Schlummer sich auf seine Augen herabsenkte, blieben seine Augenlider wie von einer fremden Gewalt weit aufgerissen, und er starrte halb geistesabwesend empor an die Decke des Zimmers und fixirte unverwandt den kleinen thalerförmigen weißen Fleck, den der Widerschein des Mondes hier hinwarf. Noch flog jede Fiber, noch bebte jeder Nerv in seinem Körper.

Was war das, das da vorher über ihn gekommen war?

Ein ihn selber unerklärliches Gefühl!

Als er Lucie in den Armen hielt, als seine sinnliche Aufregung, seine Leidenschaft ihn fast übermannt hatte, da hatte er vor sich gesehen nicht Lucie, sondern Else!

Sie war's, die er liebte! Sie war's, der sein Sehnen und Träumen galt! Und Lucie? Gott sei Dank, Gott sei Dank, daß er der Versuchung widerstanden hatte! Sie, seine Jugendfreundin, seine Schwester!

Aber eins wußte er nun: Else liebte er wahnsinnig, leidenschaftlich.

Dies schöne, verführerische Weib! Und wie mußte er sie lieben, wie hatte die Leidenschaft zu ihr sich in sein Herz hineingestohlen, seine Sinne gefangen genommen, daß selbst da, wo er ein andres Weib in Fleisch und Blut vor sich sah, er sie und nur sie zu sehen glaubte! — Und sie? Liebte sie ihn auch ein wenig? Oder war der innige Antheil, den sie an seinem Wohlergehen nahm, doch am Ende nichts weiter als das Mitleid mit dem armen, jungen, ringenden Menschen? Aber vielleicht verbarg sich doch noch etwas mehr hinter dem Stolze, mit dem sie ihn ihren Bekannten vorstellte und zuführte als den jungen Meister, den großen Komponisten der Zukunft!

War das auch nur Mitleid, wenn sie wie absichtslos die Fingerspitzen auf seinem Arme, seiner Schulter ruhen ließ und ihm dabei träumerisch in die Augen blickte? Oder war es etwas mehr?

War es denkbar, war es möglich, daß sie, die Schöne, die Stolze, die Gefeierte, für ihn etwas mehr empfand als nur Mitgefühl?

Dies und jenes Wort, das sie zu ihm gesprochen, dieser und jener Blick, den sie ihm zugeworfen, heute auf der Treppe jener verheißungsvolle Blick — sprach das nicht alles von einem wärmeren Gefühl? Hieß das nicht am Ende auch — Liebe?

„Ach, ich werde verrückt," sprach er zu sich selber. Und doch jubelte und jauchzte es in ihm, wenn er sich mit jener rasenden Genauigkeit eines maßlos Verliebten ihre Worte, ihre Blicke vergegenwärtigte aus all den letzten Tagen und Wochen, seit er sie kannte.

An Schlaf war in dieser Nacht nicht mehr zu denken. Er riß das niedere Fenster auf, lehnte sich weit hinaus und ließ die kalte Nachtluft kühl und erfrischend um Stirne und Schläfen wehen.

Und als das wildaufgeregte Blut sich einigermaßen beruhigt hatte, da schloß er das Fenster wieder und setzte sich nieder zur Arbeit. Das Finale aus dem letzten Akt, den Trauermarsch wollte er noch umarbeiten; wenn die Oper ganz fertig war, wenn sie aufgeführt wurde, wenn sie gefiel, dann war er der große Mann, und das Weib, das ihn liebte, es sollte stolz auf ihn sein.

Er griff zur Feder; aber so sehr er sich auch anstrengte, es ging nicht; er konnte die stürmisch tobenden jugendlichen Sinne nicht so schnell zur Ruhe und Abkühlung zwingen. Er schrieb und schrieb und mußte das so mühsam Niedergeschriebene dann doch wieder verwerfen, bis er sich endlich ganz abgemattet auf sein Lager warf und ein paar Stunden Ruhe fand.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost.")

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die Luft in der Gestaltung der Erdrinde.

Bei weitaus die größte Arbeit in der Umwandlung des starren Urfelses, der die Erdkruste bildete, nachdem die feuerflüssige Urmasse des Planeten an der Oberfläche erstarrt war, in eine wohnliche Heimath für Pflanzen und Thiere ist vom Wasser gethan worden, das noch heutzutage fast allein auf die mineralischen Gebirgsmassen auflösend, zertrümmernd, zerreibend und abschwemmend wirkt. Die Veränderungen der Erdoberfläche durch die unter ihr waltenden Kräfte, vulkanische Ausbrüche, Hebungen und Senkungen des Bodens, sind heutzutage nur noch unbedeutend und das Gleiche gilt von den aus den himmlischen Räumen gelegentlich herabstürzenden Meteorkörpern und Weltenstaubmassen, obschon dieselben im Laufe der Zeiten dem Erdkörper eine neue Schicht hinzuzufügen im Stande sind. Nicht so unwichtig ist die, bis dahin wenig beachtete, Rolle der Luft in diesem stetigen Dekorationswechsel und eine genauere Untersuchung ihrer Thätigkeit zeigt, daß viele Formen und Gebilde der Erdoberfläche vom Winde herrühren. Die, vom Wind in den Oberflächenmassen der Erde hervorgebrachte, Fortbewegung unterscheidet sich von derjenigen, die dem Wasser in seinen verschiedenen Gestalten zu verdanken ist, in erheblichen Punkten. Erstens ist die Bewegung der Luft an der Erdoberfläche wesentlich eine gleitende und ohne die dem Wasser eigenthümliche Wellenthätigkeit, kann sich daher nur dort in vollem Maße geltend machen, wo sie auf schroffe Erhöhungen und ein durch trockenes Klima schon gelockertes Erdreich stößt. Auf diesem Wege vermuthet man die sogenannten Lößbildungen entstanden, die im nordwestlichen Europa, besonders aber in China, zahlreich verbreitet sind. Der Löß, ein äußerst feiner Mergel, wurde wahrscheinlich in ehemaligen Steppen durch den Wind gebildet. Zweitens ist auch die Luft mehr als achthundert Mal leichter als das Wasser, und es kommt nur selten vor, daß ein Sturm vermöge einer Geschwindigkeit von fünfzig bis sechzig Meilen in der Stunde einen Druck bis zu vierzig Pfund auf den Quadratfuß ausübt, während Wasser, das nur eine Meile in der Stunde fließt, einen mehr als zehnmal so starken Druck bewirken würde. Dafür ist jedoch die Luft in ihren Bahnen weniger beschränkt, als das Wasser: ihre Wirbel und Strömungen tragen feine Mineraltheilchen in die Höhe und in jeder Richtung weiter, um sie nach eingetretener Ruhe an einer neuen Stelle abzulagern. Die größten Quarzkörnchen, die ein mäßig starker Wind tragen kann, messen den zehnten Theil eines Millimeters im Durchmesser d. h. ihrer zweihundertundfünfzig aneinander gereiht, würden etwa einen Zoll bilden. Mit der Kleinheit der Staubkörperchen steigt jedoch die Tragkraft der Luft bedeutend und soll bei einem Winde von nur fünf Meilen in der Stunde, auf gleichen Raum berechnet, schon den tausendsten Theil derjenigen des Wassers erreichen. Die gesammte, über dem Mississippithal gelagerte Luft soll bei einem Wind, der zehnmal so schnell weht, als der Fluß fließt, tausendmal so viel Staub zu tragen im Stande sein, als das in letzterem fließende Wasser. Eine besondere Eigenthümlichkeit der, als Staub von der Luft in andere Gegenden getragenen und dort sich ablagernden, Erdmassen ist ihre, in den Wasserniederschlägen nie erreichte, scharfe Sonderung in feinste und grobe Bestandtheile. Da die Luftströmungen meistens nur bis zu einem unbedeutenden Theil ihrer Tragfähigkeit beladen sind, so können die Staubtheilchen sich leichter je nach ihren Eigenschaften scheiden, als den, oft bis zu ihrer vollen Tragfähigkeit beladenen, Wasserströmungen. Die feine Sortirarbeit des Windes läßt sich alle Tage an den Staubablagerungen in Fenstern und Stuben wahrnehmen, wo der von außen kommende Wind, nachdem er auf Hindernisse gestoßen ist, seinen besten Staubinhalt fallen läßt.

Ungenauigkeit astronomischer Messungen.

Daß in neuesten Zeiten in der beobachtenden Astronomie außerordentliche Fortschritte gemacht worden sind, ist wahr, soweit die Spektralanalyse und die Messung unglaublich kleiner Theile strahlender Wärme in Betracht kommen. In Bezug auf letztere hat Langley gelehrt, noch den millionten Theil eines Fahrheitschen Thermometergrades zu unterscheiden. Nach einem Vortrag, mit welchem Professor Harkneß als Vizepräsident des Amerikanischen Vereins für Fortschritt der Wissenschaften die Sitzungen desselben eröffnete, wäre jedoch das Gleiche keineswegs von dem wichtigen Gebiet des Winkelmessens zu sagen, von dem die große Mehrzahl der astronomischen Probleme abhängt. Harkneß führte an, daß in Folge des geringen Fortschritts in der Genauigkeit der dazu nöthigen Instrumente die Winkelmessungen heutzutage nicht vollkommener sind, als die vor 150 Jahren von Bradley und vor 50 Jahren von Bessel und Rouen ausgeführten, und daß höchstens die Sternorte gegenwärtig ein wenig besser bestimmt werden, als früher. Doch ist auch hierin bei Weitem noch nicht die wünschenswerthe Vollkommenheit erreicht und die Folge davon ist, daß selbst die geographischen Breitebestimmungen auf der Erde, die eine der gewöhnlichsten Nutzanwendungen der Sternorte sind, an Ungenauigkeit leiden. Harkneß zweifelt, ob es einen einzigen Punkt der Erdoberfläche gibt, dessen Breite bis auf eine Zehntelsekunde richtig bekannt wäre. Als einen schlagenden Beweis des geringen Fortschritts, den wichtige astronomische Meßinstrumente seit langen Jahren gemacht haben, führte Harkneß die, in neuester Zeit zu Tage getretene, unerwartete Thatsache an, daß die aus den Vorübergängen der Venus in den Jahren 1874 und 1882 berechneten Werthe der Sonnenparallax um ebenso viel von einander abweichen, als die aus den Vorübergängen von 1761 und 1769 berechneten, nämlich um etwa 32 Bogensekunden. Die Folge dieser Unsicherheit ist, daß wir auch jetzt noch nicht wissen, ob die Sonne um 60,000 Meilen mehr oder um ebenso viel weniger von der Erde entfernt ist, als die gewöhnlich angenommene Zahl!

Lebendiges Licht.

Sowohl im Pflanzenreich wie im Thierreich ist die Fähigkeit, Licht zu erregen, verbreitet, in den gelben Blüthen der Ringelblume, der Kresse, Morcheln, Algen und verschiedenen, kein Blattgrün enthaltenden Pflanzentheilen ist das Leuchten gelegentlich beobachtet worden. Allein die Hauptstätte des organischen Lichtprozesses ist die Batterienwelt, in welcher es sowohl auf dem Lande wie im Meere verschiedene Arten gibt, die sich durch die Fähigkeit der Lichterzeugung auszeichnen. Diese „Photobatterien" leben auf den Außentheilen von Fischen und Krebsthieren sowie auch im Inneren anderer Thiere, das sie leuchten machen, aber um den Preis baldigen Todes. Beim Menschen ist das Phosphoresziren des Speichels, des Schweißes und anderer Absonderungen zuverlässig beobachtet worden, und in Schlachthäusern kennt man gewisse Seuchen, die ein Leuchten des Fleisches der geschlachteten Thiere zur Folge haben. Es ist gelungen, eine besondere Art dieser Leuchtbatterien getrennt zu züchten. Der Gestalt nach gleichen sie kurzen Stäbchen, deren Enden gelegentlich eine Verdickung zeigen, und sie messen den tausendsten bis fünfhundertsten Theil eines Millimeters in der Breite, doppelt so viel in der Länge.

Das zuweilen an welken Blättern beobachtete Leuchten rührt von mikroskopischen auf denselben angesiedelten Pilzen her. Das prachtvolle Aufleuchten des Meerwassers, das besonders in den Tropen sowie an den Gestaden der Bretagne und Normandie das Auge des Beobachters entzückt, ist dagegen das Werk eines kaum organisirten, dem Protoplasma oder ursprünglichen Lebensstoff noch nahestehenden Schleimkörperchens, dessen an einem Stein haftende, abwechselnd sich zusammenziehende und ausdehnende Masse zahlreiche empfindliche Verlängerungen entsendet. Im Mittelmeer geht die Phosphoreszenz oft von den massenhaften Resten der durch die Fluth auf den Strand geworfenen Korallen und Weichthieren aus. Man hat die erstaunliche Entdeckung gemacht, daß in einem dieser Weichthiere, das zu den niedrigsten Medusen (den Beroes) gehört, sogar der noch im Ei befindliche Embryo schon leuchtet, als ob die Lichterzeugung eine diesem Thier von Urbeginn an eigene Fähigkeit wäre! Am Meeresboden ziehen sich zahlreiche Ansiedelungen der Isiskoralle und der Gorganien hin, die seit undenklichen Zeiten wie leuchtende Wälder das Dunkel der Tiefe erhellen.

Die thierischen Lichtträger des Landes gehören vorzugsweise den Käfern an und unter ihnen ist das Glühwürmchen oder „Cucuyo", das nicht selten das schwarze Haar und den Busen südamerikanischer Schönen schmückt, weltberühmt. Es hat sich herausgestellt, daß das Glühwürmchen oder Johanniswürmchen für seine Leuchtthätigkeit ein besonderes, am hinteren Theil des Körpers gelegenes Organ, und sogar das Vorrecht besitzt, je nach Belieben „sein Licht leuchten zu lassen" oder nicht. — Ein leuchtendes Weichthierchen, das in kleinen Löchern lebt, die es in die Felsen an unseren Küsten bohrt, ist mit der merkwürdigen Gabe ausgestattet, hintereinander in verschiedenen Farben, meist grün und gelb, zu strahlen, und zwar mit der Leuchtkraft einer Wachskerze für je 37 oder 38 solcher dreifarbiger Naturlaternen, die — um die Aehnlichkeit vollzumachen — auch eine kleine Menge dem Zweck des Leuchtens verloren gehender Wärme kraftvergeudend in die Welt senden! L.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.

Stearn's Electric Paste

Preis: 25 Cts in allen Apotheken.

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verschwinden ... schon nach ...

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpddibw

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen...... 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7jnlj

HOME MEDICAL INSTITUTE

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei! Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit 2c.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jnlj

HOME MEDICAL INTSITUTE, Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimptky, 282 E. North Ave.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. dll,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. Junge und ältere Männer geheilt, welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten jugendlicher Ausschweifungen leiden. Blut- und Hautkrankheiten. Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwulste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — Frauenkrankheiten. Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Verschiebungen, dumpfes schlaffes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. Patienten außerhalb der Stadt brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jedblj

Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzjddlj

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

DIE CLINIQUE

200 E. NORTH AVE., Tel. N. 580.

Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zugesichert, und die Preise so niedrig gestellt sind, daß dieselbe jedem zugänglich gemacht ist.

DR. VINCENT COLE,

Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00. Chronische Leiden $2.00 pr. Woche.

DR. CHRISTIAN PAHL,

(Früher Hausarzt im Cook County-Hospital.) Deutscher Arzt und Wundarzt. — Spezialist für Frauenkrankheiten. Gewächse und Geschwüre entfernt. Krebs, Klumpfüße, Brüche 2c. geheilt. 24ndblj

Konsultation billig und Medizin frei.

Privat-Hospital in Verbindung.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 2 bis 5.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwildlj

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPE etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 5jlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. Wolf

Emin Paschas Tod.

Der Konsul der Ver. Staaten im Kongostaate, R. Dorsey Mohun, hat im Anschlusse an den Kommandanten Baron Dhanis und andere Truppenführer den Feldzug der Belgier gegen die Araber mitgemacht und dabei mancherlei Beobachtungen und Forschungen angestellt. Er hat jetzt in der Februar-Nummer der Zeitschrift „Century" eine ausführliche Darlegung gegeben, in welcher Weise Emin Pascha umgebracht worden ist. Die Darlegung ist in der Hauptsache folgende: Im Juli 1892 traf Emin in Unioro auf ein arabisches Lager unter Said ben Abedi, der ihm versprach, ihn durch Uregga bis nach Kibonge am rechten Ufer des Kongo zu begleiten, 18 Meilen (29 Km.) südlich von den Stanleyfällen; die Reise dahin wurde auf drei Monate geschätzt. Bald nachher traten Emin und Said die Reise an. Aus Emins Tagebuch geht hervor, daß sie einige Tage dem Laufe des Aruwimi folgten; Emin verlor durch das Umkippen eines Bootes in den Stromschnellen einen großen Theil seiner naturwissenschaftlichen Sammlungen, die er auf seinem Zuge von der Ostküste ab gesammelt hatte. Auf dem Wege vom Aruwimi ab nach Kibonge verloren die Reisenden viel Leute und hatten in dem ausgedehnten Walde die größten Beschwerden zu ertragen. Am 5. Oktober 1892 gelangten sie nach dem kleinen Dorfe Kinena, 150 Meilen (240 Km.) nordöstlich von Kibonge. Dort gab Said dem Pascha den Rath zu warten und seinen Leuten einige Ruhe zu gönnen; er selbst wolle nach Kibonge vorausgehen und den Häuptling gleichen Namens von dem Kommen des weißen Mannes unterrichten. Darauf richtete sich Emin in dem Hause des Häuptlings Kinena ein, da er voraussah, daß er mindestens 20 Tage warten müßte, ehe eine Antwort eintreffen könnte. Er beschäftigte sich in dieser Zeit mit der Ordnung seiner Sammlungen, und nach seinem Tagebuche zu urtheilen, müssen sie werthvoll gewesen sein, da er mehrere neue Arten von Säugethieren, Insekten, Vögeln u. s. f. erwähnt. Dann geht Mohun auf die Vorgeschichte des Krieges zwischen den Arabern und Belgiern über und erwähnt die Expedition Bankerhovens 1891, Hodisters 1892 und Dhanis 1892. Der Araberkrieg war am 14. Januar 1894 beendigt, und im darauf folgenden April war Mohun in Kassongo; dort berichtete ihm sein Sergeant Omari, ein Sansibarit, der schon Stanley auf seiner Emin-Pascha-Expedition begleitet hatte, er habe in dem Orte gehört, daß in den nächsten Tagen eine Karawane ankäme, bei welcher sich die zwei Mörder Emin Paschas befänden. Sofort wurden Schritte zu ihrer Festnahme gethan, und am nächsten Morgen, als die Karawane auf dem Hügel von Kassongo erschien, wurden Soldaten dahin gesandt; sie ergriffen Ismailia und Mamba, arabische Sklaven, und brachten sie in das Gefängniß. Mohun wurde beauftragt, ihr Verhör vorzunehmen. Die beiden Leute leugneten hartnäckig, da griff Mohun zu einer List, er brachte Mamba in einen besonderen Raum und schickte nach einer halben Stunde den Sergeanten Omari zu ihm mit der Mittheilung, daß Ismailia ihre Betheiligung am Morde Emins gestanden habe. Danach erhielt man erst Mambas, dann Ismailias Geständniß. Dieser erzählte, er wäre mit Said und Mamba zum Häuptling Kibonge gegangen; nach zwei Tagen wurde er mit einem Briefe, der eine Einladung zum Kommen enthielt, zu Emin entsandt. Mitten in der Nacht schickte indessen Kibonge nach ihm und gab ihm noch einen Brief für den Dorfhäuptling Kinena, dazu die Weisung, er sollte den Brief unmittelbar nach Ueberreichung des Schreibens an Emin durch Mamba übergeben. Kinena las den Brief und sagte dann, es wäre ein Befehl, Emin zu tödten, und er (der Ueberbringer) möchte bei der Ausführung mithelfen. Als die Mörder sich bei Emin einfanden, schrieb er gerade an seinem Tische, ringsum lagen naturwissenschaftliche Sammelstücke, auch waren einige seiner Soldaten bei ihm. Er hatte sich über Kibonges Brief gebeugt und nahm sofort Kinenas Vorschlag an, seine Leute in die Pflanzungen zu schicken, um Bananen zu holen. Sie nahmen die Waffen mit, um den Weibern auf den Feldern Schrecken einzujagen; die Pflanzungen waren etwa eine Wegstunde entfernt. In der Zwischenzeit gab Kinena seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Emin nun abreisen werde. Ich (Ismailia) und Mamba standen unmittelbar neben dem Pascha, und auf ein Zeichen vom Häuptling ergriffen wir seine Arme, da er in einem Stuhle saß. Er drehte sich um und fragte, was wir wollen. Kinena sah ihn an und sagte: Pascha, Ihr müßt sterben! Emin drehte sich um und rief sichtlich zornig aus: Was wollt Ihr, soll das ein Scherz sein? Was soll das heißen, meine Arme festzuhalten? Was habt Ihr für eine Absicht mit meiner Tödtung? Wer seid Ihr, daß Ihr den Befehl zum Tödten eines Mannes geben könnt? Kinena antwortete: Ich habe den Befehl nicht gegeben, ich empfing ihn von Kibonge, der ist mein Herr, und ihm muß ich gehorchen. Drei Leute von Kinenas Mannschaft kamen dazu und standen uns bei, Emin zu halten, welcher sich heftig anstrengte, sich frei zu machen und seinen auf dem Tische liegenden Revolver zu ergreifen; seine Bemühungen waren vergeblich, und wir drückten ihn in den Stuhl zurück. Dann rief Emin dem Kinena zu, das Ganze wäre ein Mißverständniß, er habe einen Brief von Kibonge empfangen, worin ihm Geleitschaft bis zu dessen Ortschaft zugesagt werde. Dieser Brief läge vor ihm auf dem Tische. Darauf erwiderte Kinena: Pascha, könnt Ihr Arabisch lesen? Ja! Dann leset dies, — und er hielt ihm den anderen Brief unter die Augen, denn Emin war fast blind. Emin las ihn und sah, die Sache war richtig. Nachdem er einen langen Athemzug gethan, wendete er sich und sagte: Wohl! Ihr könnt mich tödten, aber bedenkt, daß ich der einzige weiße Mann in der ganzen Gegend bin. Dort sind noch viele andere, welche meinen Tod zu rächen bereit sind, und ich will Euch ankündigen, daß in weniger als zwei Jahren kein Araber mehr in jenen Gebieten vorhanden ist, wo sich Euer Volk befindet. Mohun fragte dann Ismailia, ob Emin Zeichen von Furcht gegeben habe; er antwortete, davon habe er nichts bemerkt; nur als er daran erinnerte, daß er vor zwei Jahren Fürsorge für seine Tochter getroffen habe, zitterte er leicht. Ismailia fuhr dann fort: Auf ein Zeichen von Kinena wurde Emin aus seinem Stuhle herausgehoben und flach auf den Rücken gelegt; jedes Bein und jeder Arm wurde von einem Manne gehalten, ich hielt den Kopf, während Mamba ihm die Kehle durchschnitt. Emin leistete keinen Widerstand, der Kopf wurde hinten über gezogen und Mamba schnitt den Kopf halb ab. Das Blut spritzte über uns weg, und Emin Pascha war todt. Wir hielten ihn noch einige Augenblicke, dann brachen wir auf und ließen den Körper dort liegen. Nachher trennte Mamba sein Haupt ganz vom Rumpfe, Kinena legte es in eine kleine Kiste und schickte es an Kibonge, damit er sähe, daß seine Befehle erfüllt seien. Als Mohun mit Ismailia und Mamba unter strenger Bewachung stromabwärts nach Nyangwe zog, erfuhr er von Ismailia, daß noch ein dritter Mörder Emins sich an den Flußschnellen unterhalb Nyangwe befand, er hatte einen Posten beim Kongostaat inne. Dieser Mann bekannte, nachdem er den beiden ersten gegenübergestellt worden war, seine Betheiligung auch. Alle drei wurden zu Kibonge von einer Truppen-Abtheilung unter Lieutenant Lemery nach einer Gerichtssitzung zusammen mit den Araberhäuptlingen gehängt, welche die Hodister'sche Expedition umgebracht hatten. Das geschah Ende Mai 1894, anderthalb Jahre nach Emins Tod. Kinena und Kibonge konnten noch nicht gefangen werden, aber es ist bekannt, wo sie sind, und sie werden so leicht nicht entwischen. Mohun fügt hinzu, daß auf Said gar kein Verdacht der Betheiligung ruht.

Das Diphtherie-Heilserum in Frankreich.

Man schreibt uns aus Paris: Die Ankündigung, daß das Diphtherie-Serum in den Apotheken zum Verkaufe gestellt werde, hat unter den Parisern eine große Entrüstung hervorgerufen. Diese hatten nämlich vorausgesetzt, daß das Serum umsonst an die Diphteritiskranken vertheilt werden würde, da ja die Subskription zu diesem Zwecke fast 700,000 Franks ergeben habe. Im Institut Pasteur haben die Proteste des Publikums sehr peinlich berührt und man hat sich dort zu einer Erklärung des Sachverhaltes entschlossen. „Wir haben 100 Pferde angekauft", erklärt man im Institut Pasteur. „Der jährliche Unterhalt eines jeden derselben (Nahrung, Bedienung, Stallmiethe) kostet ungefähr 1000 Franks. Das macht für die 100 Pferde 100,000 Franks pro Jahr. Die subskribirten 6—700,000 Franks können nun aber höchstens 30,000 Frks. Zinsen bringen, so daß wir die erforderlichen übrigen 70,000 Frks. durch den Verkauf des Serums herausschlagen müssen. Aber das ist noch lange nicht Alles. Seit der Entdeckung des Serums haben wir beinahe 50,000 Dosen unentgeltlich vertheilt; jede derselben kam uns auf 6 Frks. zu stehen, so daß wir eine Gesammtausgabe von 300,000 Franks hatten." Uebrigens wird das Serum auch weiterhin in allen Hospitälern, in den Wohlthätigkeitsbureaux und in den Lokalen der philantropischen Gesellschaften gratis ausgefolgt werden.

Expedition nach dem Feuerlande.

Unter Führung des Dozenten der Geologie in Upsala Dr. Otto Nordenstiöld wird im Oktober eine schwedische Expedition nach dem Feuerlande abgehen. Zu den Kosten, die aus schwedischen Mitteln bestritten werden, hat ein bekannter Mäcenat einen guten Fonds gestiftet. Die Reise geht auf der allgemeinen Passagierroute nach Buenos Aires und dort sucht sich die Expedition Schiffsgelegenheit nach dem Feuerlande, wo man sich bis Juli nächsten Jahres aufzuhalten gedenkt. Unter den Theilnehmern wird sich Dr. Ohlin befinden, der im vorigen Sommer zur Aufsuchung der Björling'schen Expedition nach Nordgrönland gegangen war. Diese sowie die von dem Jagdmeister Nilsson angestellten Nachforschungen sind, wie bereits erwähnt worden, ergebnißlos geblieben, sodaß die im August 1892 bei den Carey-Inseln mit dem Expeditionsschiff Ripple verunglückte Björling'sche Polar-Expedition endgiltig als verloren zu betrachten ist.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.
BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.

Wir haben, und thun genau, was wir anzeigen.

Frühe Frühjahrs-Moden.

Undressed Worsteds, Worsted Diagonal Cheviots, Clay Weave Serges, neue braune Serges und Cheviots, in Cutaway Frocks, mittellang und wunderschön passend, einfache und doppelbrüstige Sacks sind die tonangebenden Moden. Wir haben sie alle zu den neuen Tarif-Preisen.

Unser Veränderungs-Verkauf, obschon beinahe zu Ende, bietet größere Bargains wie Ihr sie je wiedersehen werdet.

Ganzwollene Herren-Anzüge, schwarze Cheviots, Mixturen und fancy Cassimeres, werth bis zu $15.00, für $6.00.

Doppelte und einfachbrüstige Herren-Sack-Anzüge, schwere, schwarze Cheviots, schwere doppelte und Twist schottische Mixturen und dunkle Cassimeres, werth $15, für $7.50.

Vollständiges Lager von einfach und doppelbrüstigen Diagonal Hawthorn, blau und schwarzen Cheviot-Anzügen, werth $20.00, für $10.00.

$22 und $25 moderne Geschäfts-Anzüge für $16.

$35 importirte Worsted, Cassimere, Thibet, Llama Cheviots und Trikot-Anzüge für $25.

Melton, Beaver und Kersey-Ueberzieher, Größen 38—46, werth $12 bis $15, für $6.

46zöll. lange blaue und schwarze Kersey-Ueberzieher, garantirt ganz Wolle und die Farbe haltend, für $10.

Doppelbrüstige Kersey-Ueberzieher, blau und schwarz, Größen 38—44, werth $25, für $11.50.

$35 ganz besonders lange moderne Ueberzieher, gefüttert mit Clays Englischem Diagonal, für $15.

$40 einfach und doppelbrüstige Ueberzieher für $20.

$55 für feinste Ueberzieher, die je in Chicago gezeigt, fertig zum Anziehen, für $35.

Feine Beinkleider.

$10.00 Sorte für $6.00
$7.00 Sorte für $5.00
$5.00 Sorte für $3.50
$4.00 Sorte für $2.50

Wenn Eure Beinkleider reißen oder Knöpfe abgehen, so zahlen wir Euch $1 oder geben ein neues Paar Beinkleider.

Garantie mit jedem Paar.

Probestücke frei versandt. Beinkleider C. O. D. verschickt mit dem Privilegium des Untersuchens, ehe Zahlung geleistet wird.

Fügt 2 Cents-Postmarke bei und wir schicken Euch unsern „Großes Wunder-Räthsel" und Frühjahrs-Katalog.

Offen Samstag Abends.

"THE PUTNAM,"
131 und 133 Clark Str.
113, 115 und 117 Madison Str.

Wir haben, und thun genau, was wir anzeigen.

„Unsere Kombination".

Anzug, extra Hose und dazu passende Kappe.—Frühjahrs-Moden sind fertig.
Preise $3.50—früher $5.00.
$5.00—früher $6.50.
$6.50—früher $7.50.

Letztes Jahr verkauften wir mehr als 15,000 von diesen „Common Sense" Ausstattungen. Zeugnisse des Lobes für gutes Passen und Qualität haben wir von allen Staaten der Union erhalten.

Probestücke frei verschickt. Kleidungsstücke C. O. D. verschickt, mit dem Privilegium des Untersuchens vor dem Kaufen. Oder wenn Baar für die Kombination im Voraus geschickt wird mit 60 Cents für Postmarken und Registrirung (Alter, Gewicht, Größe vom Knaben, und Größe der Kappe), garantiren wir gutes Passen, oder Sie erhalten das Geld zurück.

Unsere frühen Frühjahrs-Moden für Jünglings- und Knaben-Kleidung sind fertig.
Semi-Dreß-Anzüge, Alter 12 bis 19.
Konfirmations-Anzüge, jedes Alter.
Kollege- und Schul-Anzüge.
Spiel-Anzüge zu neuen Tarif-Preisen.

Unser Veränderungs-Verkauf.

Diesen Monat ist unbedingt Aufräumung unserer Ladentische von allen Winter-Waaren und vielen mittelmäßigen und Frühjahrs-Sachen von der letzten Saison. Und darüber etwas zu sagen, können wir nicht zunehmen in der Logik von der Preis-Geschichte.

Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 8, waren $5, jetzt $2.
Kniehosen-Anzüge, Alter 6—12, waren $7, jetzt $3.50.
Kniehosen-Anzüge, Alter 6—15, bis zu $10, jetzt $5.
Little Junior-Anzüge, Alt. 3—7, waren $7, jetzt $3.50.
Little Junior-Anzüge, Alter $3—7, ganz Wolle, $2.
Little Reefer-Anzüge, Alter 4—8, jetzt $2.
Little Reefer-Anzüge, Alter 4—8, ganz Wolle, jetzt $3.50
Little Reefer-Anzüge, Alt. 4-8, waren $7.50, jetzt $4.50.
Little Reefers, Chinchillas 2c., Alter 3—8, zum halben Preise.
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, waren $8 bis $12, jetzt $5.
Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, waren $15 bis $20, $7.50.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $1.50, jetzt $1.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $2, jetzt $1.50.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $2.50, jetzt $2.
Lange Hosen, Alter 13—19, waren $3.25, jetzt $2.50.
Kniehosen, ganz Wolle, waren $1, jetzt 50c.
Kniehosen, waren $1.75, jetzt $1.
$1.50 Hemden-Waists, franz. Percale, jetzt 75c.
Ganzwollene Bicycle-Strümpfe, waren 50c, 2 Paar für 25c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $1, jetzt 50c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $1.50, jetzt 75c.
Herren-Winter-Unterzeug, war $2.50, jetzt $1.50.
Herren $3 und $4 Worsted Cardigan Jackets, $1.50.
Herren ganzwollene Office-Röcke, schwarz, blau und grau, $1.50.
Herren Burlington waschbare schwarze Halbstrümpfe, 10c; $1 per Dutzend.
Herren, Hermsdorf waschbare schwarze, volle reguläre Halbstrümpfe, 15c; $1.50 per Dutzend.
„The Putnam" waschbare schwarze und lohfarbige extra Qualität, doppelte Sohle, „High Spliced" Fersen, früher 35c, jetzt 25c.
Alle unsere schwarzen Strümpfe sind garantirt.

Postbestellungen prompt ausgeführt.
Offen Samstag Abends.

"THE PUTNAM,"
131 und 133 Clark Str.
113, 115 und 117 Madison Str.

Offen morgen früh um 8:30.

DERNBURG, GLICK & HORNER
THE LEADER
STATE AND ADAMS STS.

Offen morgen früh um 8:30.

FEUER-VERKAUF.

Der größte Verkauf in der Geschichte Chicagos wird am besten angezeigt von Zehntausenden von Personen, welche täglich die **nie vorher gekannten** Werthe kaufen.

Die Bewohner Chicagos und Umgegend erkennen einen echten Bargain, wenn sie ihn sehen, und das ist der Grund, weshalb solche ungeheure Menschenmassen diesem Verkauf beiwohnen.

Morgen früh von 8½ Uhr an.

REVELL'S
Wabash Ave. und Adams Str.

März-Verkauf.

Morgen verkaufen wir **Teppiche**

Echte Wiltons	$1.05	Schwere japa. Stroh-Matten	15c
Moquettes	75c	Japanische Rugs:	
Lowell Body Brussels	90c	18x36	29c
Best Tapestry	65c	30x54	95c
Regular Tapestry	40c	36x72	$1.20
Reinwollene Ingrains	50c	7 Fuss x9 Fuss	$5.75
Schwere Ingrains	30c	9 Fuss x12 Fuss	$8.25

Ebenso **Bargains in Möbeln, Bargains in Gardinen.**

Alexander H. Revell & Co.,
WABASH AVE. UND ADAMS STR.

Noch ist es Zeit!
☞ billige Schiffsbillette zu kaufen.
Der Krieg der Dampferlinien ist bald zu Ende.
Wer nach drüben gehen, oder seine Verwandten kommen und
Geld sparen
will, spreche sofort vor bei
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. B. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. dofdw

Schiffskarten!
$8 nach EUROPA
Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
— durch —
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und 5. Ave.
— Daselbst —
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von
Erbschafts- und Vollmachtssachen.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdidofalj

$8 jetzt Zwischendeck New York nach
Southampton und London.
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.
Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump..........$2.75
Indiana Egg..........$2.60
Indiana Chestnut......$2.50
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
22ndfdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Finanzielles.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2fsddo6mt
Mortgages zu verkaufen.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18fp,bdfa,6m

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3100 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stalla, 3554 S. Halsted Str.